

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Abend-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausgabe Nr. 6950-52.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 8.50, durch die Kioskbefreien bezogen: M. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Kioskbefreien, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorrückung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, örtliche Reklamen M. 7.—, auswärtige Reklamen M. 10.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Hofstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Donnerstag, 19. Januar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 31. • 70. Jahrgang.

Reichstag und Steuern.

Am heutigen Donnerstag tritt der deutsche Reichstag wieder zusammen. Einige seiner Ausschüsse haben zwar schon seit Wochen einzelne Sitzungen abgehalten, aber die parlamentarische Arbeit beginnt doch erst wieder, wenn das Plenum des Reichstags beieinander ist. Für die Fraktionen liegen zahlreiche wichtige Arbeiten vor. Der Gang der außenpolitischen Entwicklung hat Gefehentwürfe und Entscheidungen der Reichsregierung verursacht, die der Nachprüfung bedürfen. Auch auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet sind Fragen spruchreif geworden, deren Erledigung nicht mehr länger hinausgeschoben werden darf. Die nächstliegende und dringlichste Pflicht, die den Reichstag erwartet, ist freilich die eisdliche Verabschiedung der neuen Steuergesetze und die Herstellung einer breiten Regierungsfrent, die für die kommenden Beratungen und Entschlüsse der europäischen Wirtschaftskonferenz in Genua, Anfang März, unerlässlich erscheint.

Leider haben die bisherigen Verhandlungen der Parteiführer mit der Regierung und untereinander zur Erreichung einer Verständigung in den Steuerfragen keinen verheißungsvollen Verlauf genommen. Die Dinge stehen immer noch auf dem alten Fied. Infolgedessen werden die Ausschussberatungen über die neuen Steuern vorläufig auch noch nicht wieder aufgenommen, da sie zwecklos sein müssen, solange über die Grundlagen der Verständigung noch keine Einigkeit besteht.

Die Sozialdemokratie beharrt, beeinflusst durch die Haltung der Unabhängigen auf ihrem letzten Parteitag in Leipzig, auf dem bisherigen Standpunkt, daß Einkommen und Besitz gegenüber den vorgeschlagenen Verbrauchssteuern noch nicht genügend herangezogen seien. Sie bewegt sich damit in ihrem alten Gedankenwege, daß die sogenannten indirekten Steuern die große Masse der Bevölkerung stärker belasteten als die Besizenden, und daß außerdem die direkten Steuern abgewälzt werden könnten. Sie vergißt dabei nur, daß die erforderlichen hohen Einnahmen des Reiches niemals allein durch direkte Steuern, sondern nur durch Hinzunahme von erheblichen Verbrauchssteuern aufgebracht werden können. Sie übersieht ferner, daß sowohl Frankreich wie England höhere Verbrauchssteuern haben, daß also gerade von jener Seite eines Tags die Verschärfung der sogenannten indirekten Steuern nachdrücklich gefordert werden könnte.

Die Verhandlungen in Cannes haben auf den Gang der Steuerberatungen im Reichstag vorerst keinen Einfluß. Denn mit dem vorläufigen Zahlungsausschub wird ja die Grundsumme der Verpflichtungen Deutschlands, 132 Milliarden Goldmark, nicht berührt. Und ob die durch das Ultimatum von London festgelegten Ratenzahlungen in ihrer Höhe dauernd herabgesetzt werden, erscheint jedenfalls nach den bisherigen Meldungen und nach der letzten Wendung in Cannes recht zweifelhaft. Vorschläge über die Neuordnung unseres Haushaltsplanes, wie sie jetzt von uns erwartet werden, können selbstverständlich auf Grund des Voranschlags für 1922 und unter der Voraussetzung der endgültigen Verabschiedung der Steuervorlagen gemacht werden. Aber solange diese endgültige Verabschiedung noch in weiter Ferne schwebt, müssen auch die Vorschläge über die Neuordnung des Reichshaushaltes problematischen Wert behalten. Die Sozialdemokratie übernimmt eine schwere Verantwortung, wenn sie die Verabschiedung in den Steuerfragen durch ihre grundsätzlichen Bedenken hindert. Man versteht sehr wohl die Schwierigkeiten, welche diese Partei bei sich zu überwinden hat. Von der Psychologie der Massen aus betrachtet, ist es für die Sozialdemokratie gewiß außerordentlich schwer tragbar, neben der Erhöhung des Brotpreises, die jetzt wieder kommt, in die Verteuerung der Kohle, der Frachten und des Verkehrs einzuwilligen, also neben einer neuen Belastung und Erschwerung des wirtschaftlichen Lebens auch noch erhöhten Verbrauchssteuern zuzustimmen. Dabei sagt sie sich vielleicht noch, daß infolge der Neuordnung des Haushaltsplanes möglicherweise eine Stabilisierung der Mark und eine Erhöhung ihres Wertes erfolgt, womit die gegenwärtige Scheinblüte der Industrie geknickt würde und eine schwere Arbeitslosigkeit eintreten könnte. Daß sich die Sozialdemokratie also nur mit großen Bedenken durch diese Schwierigkeiten hindurchringen wird, ist klar. Andererseits weisen die nichtsozialistischen Parteien auf den völligen Mißerfolg der bestehenden Steuergesetzgebung hin. Sie erklären zwar, daß sie bis zum letzten Rest Einkommen und Besitz belasten wollen, daß sie aber die zerstörende Wirkung von Steuergesetzen, welche sich für alle Teile der Bevölkerung als verheerend erwiesen haben, nicht weiter fördern könnten. Im Hintergrunde aller Er-

wägungen steht schließlich die Überzeugung, daß auch die neuen Steuern selbst im inneren Haushaltsplan keinen reiflosen Ausgleich schaffen werden, und daß vor allem für die Einziehung der bestehenden Steuern gesorgt werden müsse.

So ziehen sich die Steuerverhandlungen hin, ohne daß im Augenblick gesagt werden kann, ob und wann mit einer endgültigen Verständigung zu rechnen ist. Hoffentlich werden die Fraktionen, die nun wieder statt der einzelnen Parteiführer das Wort erhalten, dafür sorgen, daß sich die dunkle innerpolitische Zukunft bald erhellt!

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Br. Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag 11 Uhr ist unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Stresemann der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammengetreten. Dr. Walter Rathenau erhielt in der Sitzung das Wort zu einer längeren Rede über die Reparationen und die erforderlichen Budget- und Finanzreformen. Nach Dr. Rathenau nahm der Reichskanzler das Wort, der vor allem dem Ausschuss den Ernst der finanzpolitischen Lage vor Augen führte.

Der Reichskanzler auf dem Industrie-, Gewerbe- und Handelsstag.

Br. Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Vor- sitzende Geh. Rat Franz v. Mendelssohn eröffnete heute vormittag die Vollsitzung des Industrie-, Gewerbe- und Handelsstages im Gebäude der Handelshochschule mit einer kurzen Begrüßungsrede und erteilte sofort dem Reichskanzler Dr. Wirth das Wort. Der Reichskanzler führte aus, daß auf die schweren Jahre bis 1921 im Jahre 1922 anscheinend eine Ära der Verständigung folgen wird. Kennzeichen dafür sei die Tatsache, daß man Deutschland als gleichberechtigten Kontrahenten an einer Konferenz eineladen habe. Auch die Tatsache, daß man von der nur politischen Auffassung der in Rede stehenden Fragen sich endlich lediglich auf die Erörterung der wirtschaftlichen Fragen und der wirtschaftlichen Gesichtspunkte beschränke, sei eine sehr dankbare Tatsache. Man müsse es dankbar begrüßen, daß man Deutschland zu einer solchen Konferenz eineladen hat.

Die Einheitsfront der Staatsangestellten gesprengt.

W. T. B. Berlin, 18. Jan. Laut „Freiheit“ erklären die dem Deutschen Allgemeinen Gewerkschaftsbund und dem Verband angeschlossenem Gewerkschaften, die an der Teuerungsbewegung der Beamten, Staatsangestellten und Arbeiter beteiligt sind, daß durch die vom Deutschen Beamtenbund und dem Christlich-Deutschen Gewerkschaftsbund im Reichstag übermittelte Eingabe über die Beamtenforderungen die Einheitsfront der an den bisherigen Verhandlungen über die Neuordnung der Löhne der Arbeiter, Angestellten und Beamten beteiligten Spitzenverbände aufgelöst worden ist. Durch dieses Vorhaben des Deutschen Beamtenbundes werde der Fortgang der mit der Reichsregierung nach stehenden Verhandlungen über die Festsetzung der Teuerungssubventionen aufs schwerste gefährdet.

Verschärfung des Transportarbeiterstreiks in Essen.

Br. Essen, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Streik der Transportarbeiter im Großhandel hat verschärfte Formen angenommen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat seinen Mitgliedern Anweisung gegeben, in keiner Weise Arbeit zu verrichten, die sonst von den jetzt streikenden Arbeitern verrichtet wird. Nach Mitteilung aus Angestelltenkreisen droht der Streik sich im ganzen Transportgewerbe auszudehnen.

Eine internationale Einigungskonferenz der sozialistischen Parteien.

W. T. B. Berlin, 18. Jan. Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat die Sozialdemokratische Partei Deutschlands die Einladung der Wiener Arbeitsgemeinschaft zu einer allgemeinen internationalen Einigungskonferenz sämtlicher sozialistischer Parteien Englands, Frankreichs, Belgien, Deutschlands und Italiens angenommen. Die Konferenz soll Anfangs Februar in Paris stattfinden.

Aufhebung des Einfuhrverbots für deutsche Waren in Australien.

W. T. B. Bremen, 17. Jan. Das Bösmann-Bureau erzählt von australischer Seite aus Sydney, dort werde offiziell angekündigt, daß das Einfuhrverbot für Waren deutscher Herkunft in Australien vom 1. August ab aufgehoben werde.

Amerika als Gläubiger.

W. T. B. Paris, 18. Jan. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird behauptet, daß bereits eine europäische Nation die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt habe, daß sie nicht instande sei, die im April fälligen Zinszahlungen für ihre Schuldverschreibungen aus dem Anleihen zu zahlen.

W. T. B. Paris, 18. Jan. Havas meldet aus Washington: Man kündigt offiziell an, daß der Gehektwurf des Senats über die Konsolidierung der alliierten Schulden bereits die Zustimmung des Präsidenten Harding gefunden habe.

D. London, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Erhänge Telegramm“ meldet aus Paris, daß die Vereinigten Staaten der italienischen Regierung mitteilt haben, sie seien geneigt, an der Konferenz von Genua teilzunehmen, vorausgesetzt, daß die Frage der Annullierung der europäischen Schulden nicht angeschnitten wird.

Die Notlage der Presse.

W. T. B. Berlin, 17. Jan. Die immer unerträglicher werdende Not des deutschen Zeitungswesens hatte Montag und Dienstag dieser Woche die Vertreter der deutschen Pressegesellschaft aus allen Teilen des Reiches zu ersten, schwerwiegenden Beratungen in Potsdam zusammengeführt. Die Versammlung nahm nach ausgiebigen Beratungen einstimmig folgende Entschlüsse an:

Die in Potsdam zu einer Vorstandssitzung und Delegatensitzung aus allen Teilen Deutschlands zahlreich zusammengetretenen Vertreter des Vereins deutscher Zeitungsvorleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen), E. L. Köhler, sind gedrängt von der Schwere der auf ihnen lastenden Verantwortung für die Erhaltung der deutschen politischen Tagespresse, verpflichtet, mit erneutem Nachdruck auf die Gefahren hinzuweisen, von denen die deutsche Presse bedroht wird. Die Mittel und Kräfte privater Stützungs- und Abwehrorganisationen sind in den ermüdeten Jahren der Nachkriegszeit erschöpft und verbraucht. Mehr denn je ist es Pflicht des Reiches und der Länder sowie ihrer berufenen Führer und Staatsmänner, für die Erhaltung der deutschen politischen Tagespresse, als eines der vornehmsten Mittel zur Wahrung unserer Einheit und Wiederaufrichtung unseres Volkes und Staates, einzutreten. Die traurigen Folgen der Entwicklung der letzten Monate zeigen sich in beschwerlicher Form auf dem Gebiete der Verlorung der Zeitungen mit Druckpapier. Ein sofortiges Eingreifen der öffentlichen Hand ist erforderlich, um eine vollständige Preisbeseitigung, ausreichende Erzeugung und Verteilung zu gewährleisten. Hierzu erscheint geeignet:

1. Sofortige und gänzliche Sperrung der Ausfuhr von Zellstoff, bis eine ausreichende Belieferung der Druckpapierfabriken im Inland zu angemessenen Preisen durchgeführt und gesichert ist.

2. Zeitweilige Sperrung der Ausfuhr sämtlicher Papierarten, mit Ausnahme der Zugsapapier, bis das Zeitungs- und Buchdruckergerwebe im Inland dauernd und genügend mit Papier versehen ist.

3. Maßnahmen, die geeignet sind, eine Umkehrung der die geordnete Papierausfuhr regelnden Bestimmungen zu verhindern.

4. Maßnahmen der Regierungen von Reich und Ländern zur Senkung der Ländlichkeitspreise für Papierrohstoffe, so weit es für die Herstellung des Bedarfs der politischen Tageszeitungen an Druckpapier erforderlich ist.

5. Befreiung der für die Druckpapierherstellung in wichtigen Herstellungszweigen unentbehrlichen und bereits im Ursprungslande hoch bewerteten böhmischen Braunkohle von der deutschen Kohlensteuer.

6. Sorge für eine bessere beschleunigte Warenauslieferung für Zeitungsdruckpapier und die zu seiner Herstellung erforderlichen Rohstoffe.

7. Verlehung des malinienarischen Druckpapiers in Tarifklasse 33 des Eisenbahnzolltarifs, wie es der Reichstag bereits zweimal in Entschlüssen gefordert hat. Unbedingte Befreiung ist außerdem:

8. Befreiung der ungerichten, durch nichts zu rechtfertigenden Sonderbesteuerung der Umhänge der Zeitungsanzeigen im Umsatzsteuerabzug und

9. Unterlassung jeder weiteren Belastung der deutschen Presse durch behördliche und gesetzgeberische Maßnahmen, insbesondere Erhöhung der Verteilungsgebühren.

Die mehrfachen Beweise eines harten Verantwortungsgefühls und tiefer Einsicht in die Lage und Gefahren für die deutsche Volksgemeinschaft, die von namhaften Vertretern der deutschen Regierungen und Parlamentariern bisher gegeben wurden, berechtigen den Verein deutscher Zeitungsvorleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen), E. L. Köhler, eine Kreisversammlung zu der Hoffnung und bestimmten Erwartungen, daß an Hand der vornehmsten und ähnllicher Maßnahmen es gelingen muß, dem Niedergang und Verfall der deutschen politischen Tagespresse, wie sich bereits in vielen Fällen erschreckend deutlich gezeigt hat, doch noch in letzter Stunde Einhalt zu tun.

W. T. B. Berlin, 18. Jan. Der Verein deutscher Zeitungsvorleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) hatte zu einem geselligen Abendessen in den Räumen der Deutschen Gesellschaft in Berlin die Spitzen der Behörden und Parlamente eingeladen, die der Einladung auch zahlreich gefolgt waren. Neben dem Reichspräsidenten war auch eine Reihe von Mitgliedern des Reichstages erschienen. Als Vertreter des Reichstags war dessen Präsident Lohde erschienen mit Geheimrat Jungheim. Das preussische Kabinett war durch den Ministerpräsidenten Braun und den Landwirtschaftsminister Dr. Reudorff vertreten. Auch eine Reihe von früheren Ministern befand sich unter den Gästen, ebenso zahlreiche Parlamentarier. In sehr großer Zahl waren die Mitglieder des Vereins erschienen. Nach einer Begrüßungsansprache des Kommissionsrats Rumbach trat der Reichspräsident des Reichsministeriums Bauer das Wort. Er sprach zunächst namens der Reichsregierung für die Einladung herzlichen Dank aus und betonte den notwendigen Zusammenhang und Zusammenhang einer gut geleiteten und gut fundierten Presse mit der Staatsgewalt in einem demokratischen Staatsleben. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtete die Regierung die Notlage der Presse als ihre eigene Notlage und als Notlage des gesamten Lebens. Die Presse habe gewaltige erzieherische Aufgaben auf kulturellem und nationalem Gebiet. Die Presse habe zwei Seelen, eine ideale und geistige und eine wirtschaftliche. Aller Idealismus aber leide Schiffbruch, wenn die bittere Not die ideale Aufgabe unmöglich mache. (Sehr richtig!) Über die Überwindung der Notlage der Presse schwebten Verhandlungen, die hoffentlich zu einem günstigen Ergebnis kommen und die Griften der Presse sichern würden. Die Notlage unseres Volkes, die mit der Notlage der Presse zusammenhängt, habe außerpolitische Ursachen. Die Presse könne die großen außerpolitischen Kämpfe wesentlich unterstützen und somit zur nationalen Wiederherstellung beitragen. Wenn die Presse den Gedanken der nationalen Einheit und der nationalen Selbstständigkeit dem Volke immer wieder ins Gedächtnis rufe, könnten wir zuversichtlich einer besseren Zukunft entgegensehen. (Lebhafte Beifall.)

Die Arbeitslosenversicherung.

Von Franz Gröbner, Leiter der Männerabteilung des hiesigen Arbeitsamtes Wiesbaden.

Das Arbeitslosenproblem hat schon lange Jahre vor dem Ausbruch der Weltkriege in weitem Maße beschäftigt...

Nach dem Entwurf soll ein zwanasmäßige Arbeitslosenversicherung geschaffen werden...

Die Hauptträger der Versicherung sollen im Gegensatz zu einem früheren Referentenentwurf...

Der Umfang der Versicherung deckt sich im wesentlichen mit der Krankenversicherung...

Gegenstand der Versicherung ist die Gewährung einer laufenden Unterstützung für den Fall der Arbeitslosigkeit...

hülfe. Wer seine Arbeit freiwillig ohne zwingenden Grund aufgibt oder durch schuldhaftes Verhalten verloren hat...

Die Gemeinde, die zur Auszahlung der Arbeitslosenversicherung zuständig ist...

Die Mittel für die Arbeitslosenversicherung sollen zu 1/3 durch Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer...

Der Entwurf sieht wie schon durch die frühere Beschlüsse...

Ministerberatungen im Elisee.

D. Paris, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gestern versammelte sich der französische Ministerrat...

W. T. B. Paris, 18. Jan. In der Kammer sind zwei weitere Interpellationen eingereicht worden...

Personenwechsel in den ausländischen Vertretungen Frankreichs.

D. Paris, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Folge des Kabinettswechsels wird ein Personenwechsel sein...

Der Generalsekretär im französischen Kriegsministerium.

D. Paris, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der neue Generalsekretär im Kriegsministerium...

Die Tragödie im Butyrki-Kerker.

Br. Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Thema russische Greuel ist so alt wie der Zarismus...

Gleichberechtigung der Nationalitäten in Ungarn.

D. Wien, 18. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die ungarische Regierung hat gegenüber der österreichischen Regierung...

Das Biermächteabkommen gefährdet.

W. T. B. London, 18. Jan. (Drahtbericht.) Das Chronische meldet aus Washington...

Italien verlangt ein transatlantisches Kabel.

W. T. B. New York, 17. Jan. (Durch Funknachricht.) Nach einer Meldung der „New York Tribune“...

Wünsche Sowjetrusslands zur Wirtschaftskonferenz.

W. T. B. Kopenhagen, 18. Jan. Wie Berlingske Tidende aus Kopenhagen meldet...

(12. Beilage.)

Nachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

5. Kapitel.

Gleich darauf öffnete sich die Tür, und die Sekretärin der Verstorbenen glitt ins Zimmer herein.

Leonie Larssen war erst siebenundzwanzig Jahre alt, aber der fast strenge, verschlossene Ausdruck ihrer regelmäßigen, hübschen Züge...

„Sie waren schon seit längerer Zeit bei der verstorbenen Frau Arnheld in Stellung?“

„Seit viereinhalb Jahren.“

„Und fühlten sich hier glücklich?“

„Eine kurze Pause.“

„Frau Arnheld war eine edle Frau und immer gültig gegen mich.“

„Darf ich fragen, ob Sie die Stellung hier im Hause auf eine Anzeige hin oder durch persönliche Beziehungen erhielten?“

„Leben Ihre Eltern noch?“

„Das elfenbeinfarbene Gesicht wurde noch um einen Schatten bleicher.“

„Herr Eider, ist dies ein Verhör, bei dem ich jede Frage zu beantworten habe?“

„Aber verehrtes Fräulein! Ich bitte, meine Absicht nicht falsch deuten zu wollen.“

„Interesse... für mich?“

„Interesse... für mich?“

„Jawohl, Fräulein Larssen. Das kann ich mit Zug und Recht behaupten.“

„Ich erhielt die Stellung durch Vermittlung einer Freundin — meines verstorbenen Vaters.“

„Eider verbeugte sich dankend und fuhr freundlich und gelassen fort.“

„Ich möchte jetzt eine schwerwiegende Frage an Sie richten, Fräulein Larssen.“

„Das junge Mädchen blickte sinnend vor sich hin.“

„Ich habe mir fortwährend den Kopf zerbrochen.“

„Verzeihen Sie, wenn ich mir die Bemerkung ge-

statte, daß Ihre Antwort ein wenig zweideutig klingt.“

„Dann habe ich mich falsch ausgedrückt.“

„Einen Verdacht gegen einen der Diensthofen hegen Sie nicht.“

„Hm!“ machte Eider und verzank eine Weile in Gedanken.

„Das Erschwerende bei der Sache besteht für mich natürlich darin, daß über den Zeitpunkt des Abhandlungens der Diamantensammlung nichts bekannt und anscheinend auch nichts in Erfahrung zu bringen ist.“

„Es muß zwischen neun und zehn gewesen sein.“

„Ist Ihnen an der Leiche — ich meine an ihrer Lage und am Gesichtsausdruck irgendetwas Besonderes aufgefallen?“

„Die Verstorbene sah ganz gegen ihre Gewohnheit streng und fast jornig aus.“

„Wie?“

„Sie lag in einer unbehaglichen gezwungenen Stellung nach rechts gewandt.“

„es nicht mehr vermocht hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raummännliches Personal

Kontoristin mit guten Zeugnissen und langjähriger Praxis für sämtliche Büroarbeiten gesucht. Ständige Stellung. Gute Gehaltsverhältnisse. Off. u. N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Wojchanistat sucht älteres, solches Fräulein zum Bedienen der Kundenschaft (Annahme und Abgabe der Waagen) und andere leichte Arbeiten. Off. u. N. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen für mein Ladengeschäft gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Junges Mädchen aus guter Familie als Verkäuferin im Laden gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Lehrmädchen für meine Feinweberei-Abteilung gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Tüchtige Kleidermacherin ins Haus gesucht. S. Quapp, Friedrichstraße 8.

Lehrmädchen für meine Feinweberei-Abteilung gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Erzieherin für meine Töchter gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Erzieherin für meine Töchter gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Erzieherin für meine Töchter gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Erzieherin für meine Töchter gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Erzieherin für meine Töchter gesucht. W. Sinnenberg, Langgasse 15.

Suche zum selbständigen Führen m. klein. Haushalts - ich bin allein - sofort eine passende Persönlichkeit. Frau Direktor Peters, Dohheimer Straße 56.

Alleinmädchen welches ausbürgerlich lohn kann. per 1. Februar gesucht. Wilhelmstraße 60, bei Ademann.

Hausmädchen für 1. bezw. 15. Februar gesucht. Frau v. Pauff, Alwinstraße 24.

Dienstmädchen oder eine Stundenfrau nur mit guten Zeugnissen. Dohheimer Straße 26, Erbschloß.

Sauberes Hausmädchen gel. Wöchnerinnenheim, Schöne Aussicht 24.

Ordentliches Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Güter Lohn und Verpflegung. Frau von Ehren, Bierkeller Höhe 8.

Mädchen. Nur solche mit wirklich guten Empfehlungen w. sich melden. Die Stellung ist sehr angenehm. Frau Reichardt, Schmalbacher Str. 31.

Mädchen. Sauberes Hausmädchen für ganz od. halbe Tage gesucht. Koll. Taunusstraße 47. 1.

Unständ. Mädchen in kleinen Haushalt bei guter Kost u. gutem Lohn gesucht. Koll. Dohheimer Straße 29.

Hausmädchen zum 1. Febr. bei hohem Lohn und guter Verpflegung. Dr. Michaelien, Ruckbaumstraße 6.

Hausmädchen bewandt im Nähen, Serpieren, Bügeln, für herrschaftl. Haushalt s. 1. 2. gesucht. Hausfleider w. gesucht. hoher Lohn. Mit nur besten Zeugnissen sich melden. Hentel, Koll. Straße 20.

Alleinmädchen zuverlässig, für alt. Dame gel. Goethestraße 8. Part. Wegen Erkrank. ihrer langjährig. Dienerin sucht alle Dame älteres Alleinmädchen oder einfache Stütze für sofort oder 1. 2. Keine Art. Wäsche, Reinigung, nur mit besten Empfehlungen Kapellenstraße 52. 1. St. 9-11 und 2-4 Uhr.

Ordentl. Alleinmädchen in H. autbürig. Haushalt gesucht. Ein. Nähen erw. hoher Lohn, gute Behdl. Körnerstraße 8. 1. 1.

Ordentl. Hausmädchen für bald gesucht. Goethestraße 5. 2. Tücht. saub. lauberes Alleinmädchen per sofort gesucht. Stud. Kerolath 10.

Braves Mädchen das selbständig lohn kann. zum 1. Februar gesucht. Frau Seibert, Martinststraße 1.

Fleiß. Mädchen gel. Moritzstraße 56. 3. Junas Mädel oder ältere Frau für 21. Haushalt gesucht. Wagemannstraße 35. 2.

Alleinmädchen welches ausbürgerlich lohn kann. per 1. Februar gesucht. Wilhelmstraße 60, bei Ademann.

Hausmädchen für 1. bezw. 15. Februar gesucht. Frau v. Pauff, Alwinstraße 24.

Dienstmädchen oder eine Stundenfrau nur mit guten Zeugnissen. Dohheimer Straße 26, Erbschloß.

Sauberes Hausmädchen gel. Wöchnerinnenheim, Schöne Aussicht 24.

Ordentliches Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Güter Lohn und Verpflegung. Frau von Ehren, Bierkeller Höhe 8.

Mädchen. Nur solche mit wirklich guten Empfehlungen w. sich melden. Die Stellung ist sehr angenehm. Frau Reichardt, Schmalbacher Str. 31.

Mädchen. Sauberes Hausmädchen für ganz od. halbe Tage gesucht. Koll. Taunusstraße 47. 1.

Unständ. Mädchen in kleinen Haushalt bei guter Kost u. gutem Lohn gesucht. Koll. Dohheimer Straße 29.

Hausmädchen zum 1. Febr. bei hohem Lohn und guter Verpflegung. Dr. Michaelien, Ruckbaumstraße 6.

Hausmädchen bewandt im Nähen, Serpieren, Bügeln, für herrschaftl. Haushalt s. 1. 2. gesucht. Hausfleider w. gesucht. hoher Lohn. Mit nur besten Zeugnissen sich melden. Hentel, Koll. Straße 20.

Alleinmädchen zuverlässig, für alt. Dame gel. Goethestraße 8. Part. Wegen Erkrank. ihrer langjährig. Dienerin sucht alle Dame älteres Alleinmädchen oder einfache Stütze für sofort oder 1. 2. Keine Art. Wäsche, Reinigung, nur mit besten Empfehlungen Kapellenstraße 52. 1. St. 9-11 und 2-4 Uhr.

Ordentl. Alleinmädchen in H. autbürig. Haushalt gesucht. Ein. Nähen erw. hoher Lohn, gute Behdl. Körnerstraße 8. 1. 1.

Ordentl. Hausmädchen für bald gesucht. Goethestraße 5. 2. Tücht. saub. lauberes Alleinmädchen per sofort gesucht. Stud. Kerolath 10.

Braves Mädchen das selbständig lohn kann. zum 1. Februar gesucht. Frau Seibert, Martinststraße 1.

Monatsfrau od. Mädch. für 1 1/2 bis 2 Stunden norm. gelucht. Krajewski, Zehlfstraße 16.

Monatsfrau lauber und ehrlich für norm. 2 St. gel. Moritzstraße 64. 2. Bürgener. Saub. Monatsfrau gel. Schmalbacher Str. 7. 3. 1.

Monatsfrau gelucht. Red. Blücherstraße 9. 1. Monatsfrau für norm. bei Stundenlohn gesucht. Näh. Groh, Friedrichstraße 2.

Wid. u. Putzfrau gel. Putzfrau 2mal u. 2 St. Frankfurt Str. 20.

Best. Stenotypistin sucht s. 1. 3. gute Dauerstellung. Angeb. u. N. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Dame sucht Stellung bei Arzt a. Sille u. als Empfangsdame während d. Sprechstunden. Off. u. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal Erfahrene Schwester übern. sof. Pflege. Dauerstell. bez. evtl. zu Säugling. Frau. Schererstr. 22. 2.

Junge Dame aus ersten Kreisen sucht Stell. als Reisebegleit. zu Dame (auch ins Ausland). Off. u. N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame 30 J. Französin. Deutsch sprechend, sucht Stell. in autem Hause für franzöl. Sprachunterricht od. Konversation od. als Reisebegleiterin u. Reisebegleiterin einer älteren Dame. Anerbietungen u. N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein im Nähen bewandert. Franz. sprech. sucht Stell. als Junfer oder - da im Haushalt erfahren - als Haushälterin in aut. Hause. Off. u. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenwitwe Mitte 30, erf. Hausfrau, kinderlieb, sucht bei bescheidenen Anforderungen Stelle als Haushälterin. Off. u. N. 652 Tagbl.-B.

Junges dänisches Fräul. bewandt im Hauswesen, sucht um 1. Februar voll. Stell. in autem Hause. Gefl. Off. u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fr. verfehlt in Küche u. allen im Haushalt vork. Arb. sowie Nähen, sucht Vertrauensposten. Off. u. N. 652 Tagbl.-B.

Junges Mädchen verfehlt im Haush. Nähen u. Schneid. sucht Stell. a. 15. Febr. im Ausland. Off. mit Gehaltsang. u. N. 650 an den Tagbl.-B.

Staat sucht für weitere Ausbildung in Küche und Haushalt Unterkunft in feiner Pension oder Familie für zwei bis drei Monate. Gefl. Angebote u. N. 691 an d. Tagbl.-B.

Bess. Mädchen pers. Köchin, sucht Stelle, am liebsten zu Herrn. Offert. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Für den Reg.-Bez. Wiesbaden wird ein tüchtiger Bezirksleiter gesucht. Unmittelbarer Verkehr mit der Direktion. Nichtfachleute werden ausgebildet. Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter) Gröhte europ. Lebensvers.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Bewerbungen an den Bankvorstand in Stuttgart erbeten. F 131.

Best. Stenotypistin sucht s. 1. 3. gute Dauerstellung. Angeb. u. N. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere Dame sucht Stellung bei Arzt a. Sille u. als Empfangsdame während d. Sprechstunden. Off. u. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal Erfahrene Schwester übern. sof. Pflege. Dauerstell. bez. evtl. zu Säugling. Frau. Schererstr. 22. 2.

Junge Dame aus ersten Kreisen sucht Stell. als Reisebegleit. zu Dame (auch ins Ausland). Off. u. N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame 30 J. Französin. Deutsch sprechend, sucht Stell. in autem Hause für franzöl. Sprachunterricht od. Konversation od. als Reisebegleiterin u. Reisebegleiterin einer älteren Dame. Anerbietungen u. N. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein im Nähen bewandert. Franz. sprech. sucht Stell. als Junfer oder - da im Haushalt erfahren - als Haushälterin in aut. Hause. Off. u. N. 650 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenwitwe Mitte 30, erf. Hausfrau, kinderlieb, sucht bei bescheidenen Anforderungen Stelle als Haushälterin. Off. u. N. 652 Tagbl.-B.

Junges dänisches Fräul. bewandt im Hauswesen, sucht um 1. Februar voll. Stell. in autem Hause. Gefl. Off. u. N. 653 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fr. verfehlt in Küche u. allen im Haushalt vork. Arb. sowie Nähen, sucht Vertrauensposten. Off. u. N. 652 Tagbl.-B.

Junges Mädchen verfehlt im Haush. Nähen u. Schneid. sucht Stell. a. 15. Febr. im Ausland. Off. mit Gehaltsang. u. N. 650 an den Tagbl.-B.

Staat sucht für weitere Ausbildung in Küche und Haushalt Unterkunft in feiner Pension oder Familie für zwei bis drei Monate. Gefl. Angebote u. N. 691 an d. Tagbl.-B.

Bess. Mädchen pers. Köchin, sucht Stelle, am liebsten zu Herrn. Offert. u. N. 651 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht tagsüber, gleich wie. Beschäftigung; in allem bewandt. Off. u. N. 648 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Junge Frau, bewandert in allen Arb., sucht Beschäftigung, ganze oder halbe Tage, wo sie ihr 4jähr. Kind mitbringt. Frau. Schiersteiner Straße 18. S. 1. 1.

Kaufmann 26 Jahre, ledig, Handelschulbildung, kautionsfähig, prima Zeugnisse u. Referenzen. Warenkenntn. in Kolonialwaren, Eisen- u. Kurwarenbranche. bewandert im Lager. Hoff. freudl. Verkäufer, bisb. selbständig, sucht weichen Aufstufung seines Geschäfts. Offert. unter N. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Jurist (Referendar) sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. N. 652 Tagbl.-B. Tüchtiger Herrenfrieur auch Tischarbeiter, sucht bis 1. Febr. am liebsten in Wiesbaden Stellung. Martin Niedermeier, Neuhof bei Aulda.

Tüchtige Kassiererin sucht Jul. Vormas G. m. b. H.

Für d. Exportbüro eines groß. Werkes d. Steinindustrie (Akt.-Gesellsch.) in Schön. Gegend d. Riedelgebirges wird ein gewand. sol. u. zuverläss. intelligentes Fräulein per sof. ges., das in d. Lage ist, nach gegebenem deutschen Diktat die französische u. engl. Korrespondenz einwandfrei auf d. Schreibmaschine zu erledigen. Bei Eignung angenehme u. auskömmliche Dauerstellung. Geeign. Bewerberinnen wollen Angebote unter Beifügung v. Zeugnissen, Lebensbild u. Ansade d. Gehaltsansprüche unter N. 651 an den Tagbl.-Verlag einreichen.

Für mein Füllhalter-Geschäft suche ich für sofort, bald oder später eine äußerst tüchtige F 200f Verkäuferin mit französischen Sprachkenntnissen. Erb. schriftl. Angebote m. Zeugnissen. Mainz Julius Sonnenberg, Schillerstr. 50.

Berf. Köchin in Billenhaushalt von einzelner Dame nach Frankfurt a. M. per sofort gesucht. Näh. Humboldtstr. 5 P., Telephon 5022.

Junges franz. Ehepaar sucht Alleinmädchen gute Behandlung, Lohn und Essen zugesichert. Vorstellen 10-12 Blücherstraße 40, Part. links. Ein branchefundiger Lagerhalter gesucht. W. Sinnenberg Installationsgeschäft für Elektrotechnik Langgasse 15.

EXISTENZ-GRÜNDUNG! Wir suchen für ein patentamt. gesch. deutsches Ehepaar mit nachweisb. bestem Erfolge in verschied. Bezirken eingeführt, sehr gut od. antizipiert. Unternehmen für Wiesbaden, Frankfurt a. Main, Heilbronn, Rastatt und andere Bezirke. General-Vertreter. Das Unternehmen eignet sich für Firmen als Nebenberuf oder auch für einzelne Herren, die sich eine gute Existenz gründen wollen. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich, da wir dem General-Vertreter instruktiv zur Seite stehen. Solo, Resistent, mit Betriebskapital wollen Angeb. mit Ref. unter F. H. 40 5 an Rud. Rosse, Heilbronn, einlefen.

Tüchtiger Vertreter gesucht
der den Alleinverkauf von
la Palmkernöl-Seifenflocken
eines konkurrenzlosen Spezial-Artikels mit fester Basis- und Reinigungsverkraft für den Detail-Vertrieb in Wiesbaden auf eigene Rechnung übernimmt. Geeignete, zahlungsfähige Herren wollen sich bei dem General-Vertreter Herrn Hänsler, in Gashof „Zum Falken“, Zimmer 6, Bahnhofstraße 13, Donnerstag, 19. cr., zwischen 1 und 2 und 4-6 Uhr, vorstellen.

Wir suchen für sofort
tüchtigen Kraftwagenführer
mögl. verheiratet, gelernter Mechaniker, der alle vor kommenden Reparaturen erledigen kann. Gute Bezn. Bedingung. Kohlen-Werk, S. m. & S.

Perf. Stenotypistin

erf. Buchhalterin, sowie mit allen kaufm. Arbeiten vollst. vertraut, mehrere Jahre bei Behörde tätig, such. Stellung ab 1. Februar oder später, in nur größerem Betriebe. Offerten unter O. 651 an den Taabl.-Verl.

Junge Dame, Türkin, seit lang. Jahr. in Deutschl. spricht deutsch. Türk., Französl., Deutsch, Span. u. a. etw. Engl. u. Griech., sucht in Wiesbaden oder Frankfurt a. M. w. mögl. für 1. Febr., a. Stell. als erste Verkäuferin in Galanteriew., Orientwaren- oder Bijout.-Geschäft. Angebote unter N. 6. 49 an H. S. an den Taabl.-Verl.

Uhrmacher

20 Jahre alt, lehrb., sucht Stelle in Wiesbaden als **Werkstattleiter, erster Gehilfe** oder sonst. selbständ. Posten. Versteht in sämtlichen Arbeiten der Branche. Beinh. von 2 ersten Preisen für Facharbeiten. Mehr. Tätigkeiten in ersten Geschäften des In- und Auslandes. Eintritt kann sofort erfolgen. Angebote erb. an H. Schott, Mainz, Postenstr. 17. 1.

Vermietungen

Möblierte Wohnhaus.
2-Zimmer-Wohn., möbl. mit Küchenbenutzung an französl. Ehepaar, event. mit 1 Kind, nahe der Kaserne, auf sofort zu verm. Näheres zu erfr. im Taabl.-Verl. M. P.

Möbl. Zimmer, Manl. zc.
Nachweis v. möbl. Zim., möbl. Wohnungen. Für Vermieter kostenlos. Mantel, Pausenstr. 16, Stb. 2. Hausnummer 6. 1. L. möbl. Zim. an Herrn. Weberstr. 20. U. 2 m. 3. Möbl. Zimmer zu verm. Orientstr. 64 S. 1. I.

Mietgesuche

Suche Pension oder Hotel
zu mieten oder zu kaufen. Hohe hohen Preis, wenn in der Nähe des Kochbrunnens oder Sonnenberner Straße. Offert. u. S. 642 an den Taabl.-Verl.

Junges Ehepaar
sucht 1-2 Zimmer und Küche, wenn mögl. unmöbl. Offerten unter S. 650 an den Taabl.-Verl.

Möblierte Wohnung
Salon 2 Zimmer, Küche, cot. Mitbenutzung, und Komfort, in bester Lage, Kurhausviertel, per sofort oder spätest. 1. Februar. Anerbieten unter N. 649 an den Taabl.-Verl.

Suche eine möblierte 3-4-Zim.-Wohn.
mit Küche u. Badezimmer. Off. u. N. 641 Taabl.-Verl.

Abgeschlossene möblierte 4-5-Zim.-Wohn.
in vornehm. Hause für franz. Dauermieter gegen hohe Miete sofort gelucht. Offerten an Immobilienbüro Zelter, Weberstr. 42. Tel. 5324.

Russische Familie
ohne Kinder sucht **Wohnung**
3-5 Zim. u. Badestim. Off. u. D. 650 Taabl.-Verl.

Möbl. Zimmer
Mitte der Stadt, gelucht Off. u. N. 648 Taabl.-Verl.

Separates Zimmer
mit 2 Betten, zentrale Lage, gelucht, Off. u. N. 648 Taabl.-Verl.

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung, gelucht, Off. u. N. 651 Taabl.-Verl.

Möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung, gelucht, Off. u. N. 651 Taabl.-Verl.

Schlaf- u. Wohnz.
- Kerpotal, Dambachstr. Sonnenberg. Offert. u. U. 651 an den Taabl.-Verl.

Dame
bester Kreise sucht f. sof. 2 möbl. oder unmöbl. freundliche Zimmer in bester Lage. Off. m. Pr. u. S. 652 Taabl.-Verl.

Sonnenberg.
Einfach möbliertes oder leeres Zimmer von best. Handwerker zu mieten gelucht. Off. u. U. 648 an den Taabl.-Verl.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension u. lina. Herrn kaufm. Anstellung per 1. Februar gesucht. Off. mit Preis u. N. 652 an d. Taabl.-Verl.

Gesucht
eine möblierte Wohnung oder 3 möbl. Zimmer mit Küche auf sofort. Gefällige Offert. u. N. 650 an den Taabl.-Verl.

Gesucht
möbl. Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern, zu mieten oder zu kaufen. M. Finkler, Gashof „Zum Falken“, bestehend aus 3 bis 5 Zimmern u. Bad. für ermäßigte Personen zu mieten gesucht. Off. mit S. 650 an den Taabl.-Verl.

Gesucht eine möbl. Wohnung
von 4 Zimmern u. Küche oder eine

Gesucht möbl. Wohn.
4-5 Zim., Küche, Bad u. Mädchenzim., Hauptpart. oder 1. Etage, Dauermiete, für drei erwachsene Personen, Ruhen, sofort oder später. Offerten u. S. 650 an den Taabl.-Verl.

5-6 möblierte Zimmer
Küche, Bad, sofort gelucht. Offert. u. S. 648 an den Taabl.-Verl.

gut möblierte Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.) mit Benutzung im Zentrum der Stadt. Off. u. S. 642 an den Taabl.-Verl.

französl. Adjutant
sucht sofort

schönes möbl. Zimmer
zu mieten, vornehmlich zw. Kirchallee u. K. Friedr. Ringa. Offert. u. S. 644 an den Taabl.-Verl.

Qui möbl. Zimmer
sofort oder zum 1. Febr. zu mieten gelucht. Preis: Off. u. S. 645 Taabl.-Verl.

Geschäftsraumaufst.
sucht auf sofort auf möbl. Zimmer in nur gutem Hause bei ruhiger Dam. Offerten unter S. 647 an den Taabl.-Verl.

2 bis 3 möbl. Zimmer
Geb. und Küchenbenutzung sofort oder später von ruhig. Familie ohne Kinder zu mieten gelucht. Offerten unter S. 647 Taabl.-Verl.

Solides kinderl. Ehepaar
sucht möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.**
Offerten unter S. 652 an den Taabl.-Verl.

Einmietung!
Alleinstehende Beamtin sucht zwei leere **freundl. Zim.**
mit Küchenbenutzung od. Kochgelegenheit in best. Hause. Offerten unter S. 650 an den Taabl.-Verl.

Dame tagsüber im eld. Geschäft tätig
sucht zwei leere **Zimmer**
in Nähe Taunusstr. event. ohne Benutzung. Offerten unter N. 645 Taabl.-Verl.

Dame sucht Zimmer
mit Küchenbenutzung. Off. u. N. 648 Taabl.-Verl.

Leeres Zimmer
mit Küchenbenutzung gegen hohe Bezahl. gel. hader. Friedrichstraße 48. Hh. Geere od. möbl. Maniarbe od. Frontispiz-Zim. mit Ofen gelucht. Off. unter S. 648 Taabl.-Verl.

Laden
mit oder ohne Inventar für Konditorei und Café. In guter Lage zu mieten gelucht. Offert. u. S. 647 an den Taabl.-Verl.

Werkstatt
von Schreiner zu mieten gelucht. Offerten unter S. 651 an den Taabl.-Verl.

Werkstatt ges.
Part.-Raum od. Waschküche m. Toilette u. a. gel. Off. u. S. 649 Taabl.-Verl.

Möbl. Wohnung

Für guten Preis 3-4 Zimmer mit Küche gesucht. Offerten unter S. 649 an Taabl.-Verl.

Ausländische Familie

sucht 3-4 möbl. Zimmer u. Küche geg. hohen Mietpreis zu mieten. Off. u. S. 646 Taabl.-Verl.

Laden

in guter Geschäftslage von besserem Spezialgeschäft sofort oder später zu mieten. Hauskauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter U. 688 an den Taabl.-Verl.

Laden lokal

in bester Geschäftslage für feines Spezialgeschäft **gesucht**

Freiliegendes Fabrikgebäude

ca. 1000 qm Nutzfläche in der Nähe von Wiesbaden oder Mainz, möglichst am Wasser gelegen, zu mieten oder zu kaufen gelucht. Offerten unter U. 647 a. d. Taabl.-Verl.

Wohnungen zu verkaufen
Wer tauscht
2-Zim.-Wohn. (Frontispiz-) gegen 3-Zim.-Wohn. im Stad. Off. u. N. 651 an den Taabl.-Verl.

Tausche sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung
Wdh. mit 2 Ballonen u. Bad usw. Nähe d. Ringstr. gegen 3-4-Zim. in guter Lage. Offert. u. S. 652 an den Taabl.-Verl.

Wohnung
besorge ich durch Tausch. Mantel, Pausenstr. 16, Stb. 2.

Wohnungswisch.
Gebe eine schöne 4-3-Zim. Wohn. mit Badest. Gas u. Elektr. in bester Lage gegen eine 5-7-Zim. Wohn. Off. u. S. 648 an den Taabl.-Verl.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
auf dem Kaiser-Friedrich-Ring gegen 3-3-Zim. Wohn. in aut. Hause zu tausch. gelucht. Barriere od. erste Etage. Offert. u. S. 647 an den Taabl.-Verl.

Tausch
Suche ich 5-3-Zim. Wohn. gegen 3-3-Zim. Wohn. 1. Etage. Offert. u. S. 647 an den Taabl.-Verl.

Wohnungstausch!
Ich suche eine 4-5-Zim. Wohn. in aut. Hause gegen eine 3-Zim. Wohn. Umzug wird zum Teil vergütet. Offert. unter S. 651 an den Taabl.-Verl.

Wohnungstausch!
Suche herrschaftl. 4-5-Zimmer-Wohnung mit Gas u. elektr. Licht in guter, ruhiger Lage, mögl. 1. Stad. Gebe 6-Zim.-Wohn. mit gl. Komfort in Schenktendorferstraße. Umzugskosten werden unter Umständen getragen. Angebote unter F. 652 an den Taabl.-Verl.

Wohnungstausch!

Eleg. 5-Zimmer-Wohnung in Köln gegen solche in Wiesbaden per sofort gesucht. **Kähler, Köln, Verlenaraben 120.**

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote
150 000 Mark auf 1. oder 2. Hyp. auch geteilt. ausserord. Div. Angebote unter U. 646 an den Taabl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche
15-20 000 Mk. gegen Möbel u. Lebensversicher. gelucht. Rückzahl. mit hohen Zinsen. Offert. u. S. 651 Taabl.-Verl.

50-60 000 Mk. 2. Hypothek a. Haus in guter Lage gelucht. Off. u. S. 648 Taabl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe
Häuser verkauft Mantel, Pausenstr. 16, Stb. 2.

Billa in bester Kur Lage u. herrschaftl. Etagen-Haus
K. Friedrich-Ring, zu vt. Posh, Moritzstr. 32. Telefon 4815.

Herrschaftl. Billa
Kerpotal, 12 große Zim., Obliart. Stall, Garage, Anfahrtr. evtl. ab 1. April besiedelbar, zum Preis v. 1 Million zu verkaufen. Off. nur von Selbstkäufer. u. S. 641 Taabl.-Verl.

Für Ausländer!
Im Zentr. der Stadt ist **Geschäftshaus** für 750 000 Mk. zu verk. Off. u. N. 646 Taabl.-Verl.

Haus
oder Billa mit schön. Wohnung, Garten oder Baumhaus, event. auch Acker, zu kaufen gelucht. Offerten u. S. 646 an den Taabl.-Verl.

Holzmann & Co.

Coulinstr. 8 • Tel. 2827

Kauf und Verkauf von Villen, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels, Pensionen, Geschäften

Bauberatung, Gutachten, Taxen

Wohnungstausch.

2 ar. Zim. mit Küche a. 1 leeres Zimmer. Off. u. S. 647 an den Taabl.-Verl.

Wer tauscht
eine 2-Zim.-Wohn. Nähe Geisbergstraße. a. schöne 3-Zim.-Wohnung in Dohbelmer Straße Nähe Ring. Off. u. S. 652 an den Taabl.-Verl.

Wohnungstausch!
Arzt sucht geg. Tausch (2-3 Z.) a. Bedien. in Sorecht Mt. Eben. gegen fr. Wohn. u. mit Vergüt. Off. u. S. 649 Taabl.-Verl.

Wer tauscht m. 3-3-Zim.
Hh. Zahnstr. gegen 2-3-Zim. Wohn. N. Schierstr. Off. u. S. 649 Taabl.-Verl.

3-3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. in Bombura vor der Höhe, gegen 4-3-Zim. Wohn. in Wiesbaden zu tauschen. Angebote unter S. 650 an den Taabl.-Verl.

Ein 3-Zim.-Wohn.
Kreuznach gegen solche hier od. Umgeb. zu tausch. gel. Kl. Daus t. in Kauf gen. verb. Off. S. 648 T.-Bl.

Wohnungstausch!

Suche herrschaftl. 4-5-Zimmer-Wohnung mit Gas u. elektr. Licht in guter, ruhiger Lage, mögl. 1. Stad. Gebe 6-Zim.-Wohn. mit gl. Komfort in Schenktendorferstraße. Umzugskosten werden unter Umständen getragen. Angebote unter F. 652 an den Taabl.-Verl.

Wohnungstausch!

Eleg. 5-Zimmer-Wohnung in Köln gegen solche in Wiesbaden per sofort gesucht. **Kähler, Köln, Verlenaraben 120.**

Etagen-Billa

wegen halber zu verk. Off. u. S. 644 Taabl.-Verl.

Etagen-Billa
in bester Lage zu verk. Off. u. S. 644 Taabl.-Verl.

Wegzugsh. Etagenhaus
mit 3-Zim.-Wohnung, zu verkaufen. N. 1-7. Mainzer Straße 86.

Private Haus
mit Wohnung sofort zu verkaufen, auch geeignet für Verate. **Nieder-Olm, Bahnhofstraße 25.**

Haus mit Wirtschaft
Vorort, große Stallung, zu verk. Wohnung wird bei Kauf frei. Offert. u. D. 652 an den Taabl.-Verl.

Geschäftshaus

1. Etage-Geschäft, großes Lager, Keller, Stallung frei, mit schöner Billa, nahe Zentrum, weggangsh. halber sofort zu verkaufen. Vermittl. swedlos. Off. an S. Haubrich, Wiesbaden, Moritzstraße 17.

Landwirtschaftl. Billa
an Hoch. B., elektr. Licht, Wasserl., Bahnstr., Wohnz. (herrsch. renov.) mit acht Zim. usw., Obst- u. Gemüsegarten, 35 Hekt. Land, mit leb. Invent., event. Mob. für 400 000 Mk. verk. Off. u. N. 639 Taabl.-Verl.

Immobilien-Kaufgesuche
oder Billa mit schön. Wohnung, Garten oder Baumhaus, event. auch Acker, zu kaufen gelucht. Offerten u. S. 646 an den Taabl.-Verl.

Kauf in Wiesbaden

Moderne Villa
12-20 Zim. u. Zubeh. Garten, mögl. Garage, Erbitte direkte Ans. Pog. Sa. Diefenhardt, Senlastr. 44, Frankfurt a. M. Tel. 44. Eingang Klinaerstraße. Käufer sucht zu kaufen

Pensionshaus oder Villa
im Zentrum. 12-15 Z. Einnahme bis 600 000 Mk. bar. Vermittl. verbeien. Off. u. D. 641 Taabl.-Verl.

Verkäufe

Private Verläufe
Geschäfte verk., sucht
Mantel, Pausenstr. 16, Stb. 2.

Ein Doppelpomm
Einspänner gefahren, auf seil. komm. sofort **billig zu verkaufen.**

Quint, Erbenne m
Mainzer Straße 20. 2 Schlachtwirne zu verk. Ungert, Feldstraße 1. 1. St.

Foxhündin
1 1/2 Jahre alt, schön gezeichnet, Rubenrein, in nur gute Hände **billig zu verk.** Emanuel Ulmer, Römerberg 15. 2.

Wachamer Hund
unter 2 die Wabl. zu verk. Dohbelm, Wiesbadener Straße 29.

Schäferhunde
zu verk. Höhenstr. 4. 1. 1. D. Schäferhund, 5 Mon. v. Bürgerstr. Mauer, Niedererbach 1. 1.

Wolfshündin
1/2 J. laub. wachl. Tier zu verkaufen Herrnmühlstraße 3. 2. St. links.

Echte Kattenpinder
10 Wochen alt, zu verk. Krümer, Rheing. Str. 24.

Reisende junge Hunde
Arius, Dobermann, Rudo, Billa zu verk. Siebrich, Dohbelmstr. 15. 1.

Hübsche Meersehweine
zu verk. Russkowsky, Kl. Frankfurter Straße 8.

Mod. Damen-Wintermantel
dunkelblau (reine W.), fast neu, zu verk. **Geil, Watter Str. 81. 2.**

Wod. Schm. Tuch de
u. D. Stiesel (Größe 44) **billig zu verk.** Hofner, Ravenbaler Str. 12. 2.

Smoking

neu, für große schlank. Figur passend. **so wie Militärman tel** zu verkaufen. Näheres **Betmann, Pausenstr. 3. 1. St.**

2 engl. astrag. Uhren
mittl. Bg., gute Winterware, 1 Reisszug, Lederbandtasche, Schilfrohr, gebraucht u. vl. überle. **Albrechtstr. 17. 3. 15**

Cutawan
In Stoff, schwarz, Arbeit, nicht getragen, mittlere Figur, preiswert abzugeben. **Tasche, Dohbelmer Straße 12. 2. 1**

Neue Lederhose
(48) verlei. Größen v. Balleys u. Gehörden zu verk. **Paum, Karlsruher Str. 41**

Gummistiefel
(Nr. 38), Preis 100 Mk. zu verk. **Wiedel, Weberstr. 70. 2.**

1 Paar St. Schuhe
und Kinder-Schlitten zu verk. **Quening, Wilhelmstr. 6. 3.**

Drog. China
Eisenerien, Bronzen, Galen zu verk. **Launstr. 47. 2.**

Kelim
und eine echte **orientalische Decke** sind zu verkaufen. Anz. leben von 10-12 Uhr. **Biederer Str. 15. 2**



Reinhart's-Frostschutzmittel für Automobilkühler und alle Arten wassergekühlte Motore

das metallkonservierende

D. R. P. F152

Vertrieb für Wiesbaden u. Umgebung
Louis Pfeil, Friedrichstr. 44, Telefon 6201.

Schwab, Noelle & Co.

Bankgeschäft :: Essen (Ruhr)
Telegraph-Adr.: Schwabobank.
Fernsprechanträge: Für den Orts- u. Bezirksverkehr Nr. 7325, 7326, 7328, 8176. — Für den Fernverkehr Nr. 7320—7324.
Düsseldorfer Börse: Nr. 15194.

Zum Anlagetermin

sind wir freibleibend Abgeber für:

4 1/2 %	Münchener Stadtanleihe zu 97 %
4 1/2 %	zu 100 rückzahl. Bayr. Großwasserkraftwerke Walchensee-Oblig. zu 98 %
4 1/2 %	" 103 rückz. Roddergrube-Oblig. " 102 %
5 %	" 102 " Badenwerk " " 102 %
5 %	" 103 " Friedrichroda " " 100 %
5 %	" 103 " Levershäus. Kall " " 100 %
5 %	" 103 " Moers " " 102 %
5 %	" 103 " Ronnenberg " " 100 %

Unsere „Rundschau über d. rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt“ und unsere Kursenmarktberichte auf Wunsch kostenfrei. F186

Korbmöbel u. Korbwaren

leistungsfähige Fabrik Coburg, sucht Verbindung mit Exporteuren

nach Belgien und Frankreich.

Angebote unter D. M. 437 an den Tagbl.-Bezt. F68

Kurhaus Hofheim i. Taunus

1/2 Bahnst. von Frankfurt a. M. :: Winterkur für Erholungsbedürftige und nervös Erschöpfte. Mäßige Preise. Prospekte durch Dr. Schulze-Kahleiss. F130

Schnittmusteratelier u. Zuschneidestube

Beginn neuer Zuschneide- und Nähkurse an eigener Garderobe am 1. Dezember.
Erfolgreiche Anfertigung von Mänteln, Kostümen und Kleidern.
Stille Preise. Prima Referenzen.

H. Oehm-Müller, Dohheimer Straße 106, 2.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5a
von Mk. 5.—

Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6934.
Täglich 11—1, 5—7 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr

Syphilis-

Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden
ohne Berufstörung
5a gegen Einsend. diskret verschl.

Lehrbücher u. gerl. Geräte f. Gefl., An-Prüf., Brustf., alle Geräte. Preisl. frei.
Geflügelhof I. Morgenheim 158.

Sie brauchen

keine 15 Mk. für Ihre Pantingarten u. 140 Mk. für Schaffelle zu haben.
Gerberei Max Schemel
Bertramstraße 19,
nimmt reelle Preise!

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Der große Erfolg! Harry Piel's

romantisch sensation. Abenteuer
Der Fürst der Berge
mit prächtigen Landschaftsbildern von Spanien.
Orig. - Stierkämpfe.
Verblüff. Sensationen.
Spielzeit: 3-10 1/2 Uhr.

Kinephon

Taunusstraße 1.

Spielplan v. Dienstag, den 17. bis einschl. Samstag, 21. Januar.

Das tote Hôtel

Krim.-Sitten-Schauspiel in 5 Akten mit
Ly Sellin,
Colette Corder,
Hermann Picha.

Der Hr. Impresario

Entzückend. Lustspiel mit Leo Penkert in der Hauptrolle.

Ratskeller-Restaurant

Am Schloßplatz. Telefon 6313. Am Schloßplatz.

Spezial-Gericht von 12 u. 6 Uhr ab täglich:

Frische Ochsenbrust mit Meerrettichsaure, Bouillonkartoffeln u. Beilage.

Heute Donnerstag, den 19. Januar:

Großes Schlacht-Fest

Sämtliche Spezial-Gerichte.

PELICAN

G. m. b. H.

Abendlich 8 Uhr: Gala-Vorstellung

und

Intern. Damen-Box-Kämpfe.

Näheres siehe Plakatanschläge.

Zwei Tatsachen!

Keine hohe Ladenmiete! ermöglichen
Keine Personalspesen! es mir

Offenbacher Lederwaren

zu den denkbar billigsten Preisen zu verkaufen.

Diese Woche noch, wegen Inventur, bedeutend herabgesetzte Preise!

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
FRITZ DONSAFT

nur Nerostraße 8, Seitenbau

Achten Sie auf Straße u. Hausnummer, da keine Filiale und nicht mit andern ähnlichen Firmen identisch bin.

Kein Laden!

Kein Laden!

Kein Laden!

TELEFON-ANLAGEN FÜR HAUS UND POSTANSCHLUSS
W. HINNENBERG
LANGGASSE 15 TEL 6595/6596

Wir suchen für den provisorischen Ankauf gebrauchter Wein- und Sekt-Flaschen F131

einen tatkräftigen Vertreter, der über ausreichende Lageräume für das Ein sammeln verfügt.
John Schmitt & Co. m. b. H.
Hamburg, Jungfernstieg 30, Hamburger Hof.

Schreinerei

sucht 1fd. Aufträge jeder Art: empf. sich im Besen, Pöllerren, Raffentartikel.
Off. u. 3. 630 Taabl.-B.

Wintergarten

Heute Donnerstag, ab 7 1/2 Uhr

geöffnet!!

Eintritt frei!

Jazz-Band!



RÉGINA

am Kurhaus
Berühmt für gute Küche
Telephon 699.

Urania

30 Bleichstr. 30

Morgen letzter Tag!

Erstaufführung:

Aus der

Decla-Sonderklasse

Das Brandmal der Liebe.

Außerst spannendes

Drama, 7 große Akte.

Ferner:

Der keusche Josef.

Lustspiel in 3 Akten.

Park-Kabarett

im Park-Hotel, Wilhelmstraße 56. Fernspr. 6349.

Konzession. Künstlerspiele.

Anf. punkt 9 Uhr.

Das Januar-Elite-Programm:

Sissy Sooth,

Norweg. - angerin.

Ingeborg Inden,

Solo-Tänzerin.

Grete Gravenhorst,

Vortrags-Künstlerin.

Valentine Ollida,

Rasse-Tänzerin.

Max Vogel,

der ehem. gefeierte

Bon vivant v. Residenz-

Theater i. Hannover.

Lena Düveke,

die bek. Kabarett-

Schriftstellerin.

Herzog-Normann

in ihren Tanz-Schöpf.

Maria Einodshöfer,

Vortrags-Künstlerin.

Eleana Schlüter-

Grünitz, Kgl. Rumän.

Kammersängerin.

Leonid Gorney,

Ballettmeister der

Petersburg. Hofoper.

Lucl König,

Vortrags-Star.

Otto Peters,

Conférencier.

Theater

Staats-Theater.

Donnerstag, 19. Januar.

22. Vorstellung Abonnement 2.

Zum ersten Male

Der Mikado.

Operette in 2 Akten von Arthur

Sullivan.

In Scene geleitet von E. Mebus.

Der Mikado . . . B. Herrmann

Kathi-Too . . . Rud. Hoffmann

Boob-Boob . . . Heinrich Schorn

Pish-Tush . . . Fritz Wehler

Sum-Sum . . . Th. Müller-Reichel

Titte-Titte . . . Ruth Wolffreim

Peep-Peep . . . Tony Vorsehl

Kathisha . . . Maria Rubin

Ri-Ri-Ri . . . G. H. Jaffe

Die Tänze und Solofunktionen sind von Elvira Wandell entworfen

u. 5 einstudiert.

Stauff. Delle: Dr. E. Tamm.

Nach dem 1. Akt 15 Min. Pause.

Eintritt 7, Ende etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 19. Januar.

Abonnements-Konzert

Süddeutsches Kurorchester.

Leitung: H. Jörner, städt. Kapellmeister.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr

1. Ouvertüre zum „Märchen von der schönen Melusine“ von F. Mendelssohn.

2. Nocturne von F. Chopin.

3. Saltarello von Ch. Gounod.

4. Variationen über ein Negelied von Wuerst.

5. Ouvertüre zu „Die diebische Elster“ von G. Rossini.

6. Dämmerung von Massenet.

7. Fantasie aus „Oberon“ von C. M. v. Weber.

Abends 8 bis 9.15 Uhr

Solist: Konzertmeister

Willy Kieemann.

1. Einzugsmarsch aus „Die Königin von Saba“ von C. Goldmark.

2. Ouvertüre zu „Die verkaufte Braut“ von Smetana.

3. Konzert für Violine in D-moll von H. Wieniawski.

I. Allegro moderato.

II. Romanza.

III. Allegro moderato (a la Zingari).

Konzertmeister W. Kieemann.

4. Polonaise in A-dur von F. Chopin.

5. Slavischer Marsch von F. Tschaiakowsky.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Regierungserklärung über die Kohlennot.

Der Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung in Hessen hatte in Frankfurt eine Besprechung mit sämtlichen an der Verminderung von Erzkohlenstoffen zur Herstellung von Baumaterial interessierten Kreisen aus Hessen und Hessen-Kassau. Es handelte sich darum, der immer mehr um sich greifenden Kohlennot und der dadurch verursachten Schwierigkeiten in der Herstellung von Baustoffen durch Verwendung brauchbarer Erzkohlenstoffe Herr zu werden. Regierungsrat Dr. Bernheim begrüßte die zahlreich aus den Provinzen anwesenden Interessenten. Ingenieur Schermann erläuterte ein längeres Referat über die Kohlenlage in der Steingrubenindustrie. Mit Spannung nahm man alsdann die Ausführungen des Vertreters des Reichsstaatskommissars für die Kohlenversorgung, Herrn Dr. Neget, entgegen. Er betonte zunächst, dass unsere gesamte Kohlenlage aus der außenpolitischen Lage zusammenhänge. Die Kohlenversorgung stehe heute noch unter dem Einfluß der Ereignisse des Jahres 1921. Jede Störung der Kohlenförderung mache sich lange Zeit bemerkbar; so löste man heute noch die vorjährigen oberhalblichen Unruhen. Die Industrie müßte aus äußerster Notwendigkeit und alle verfügbaren Vorräte der Eisenbahn zur Verfügung gestellt werden. Heute sind die Schwierigkeiten bei der Eisenbahn noch nicht gelöst. Bis zum 19. d. M. kann die Eisenbahn noch zur Befriedigung von für ihre Zwecke geeigneten Privatbesitzern von Kohlen beschaffen. Das geht dann natürlich alles zu Lasten der Industrie. Dazu kommt, daß bei den in den letzten Tagen stattgefundenen Verhandlungen die letzten Reparationsmengen weiter verlangsamt wurden. Ferner große Kotsmengen, die die Entente in eigenen Wagen abfahren wird. Daber kommt der Mangel an Koks. Es ist keine Aussicht auf größere Mengen hochwertiger Koble als bisher vorhanden. Die Überbrückung der Bergleute haben aufgedeckt, man ist bemüht, eine Wiederaufnahme herbeizuführen, es besteht aber wenig Aussicht hierzu. Dadurch entsteht ein monatlicher Ausfall von 1 Million Tonnen, der von der Industrie getragen werden muß. In der Frage der Versorgung mit oberhalblicher Kohle ist heute noch nichts zu sagen, da die Verhandlungen zwischen den polnischen und deutschen Delegierten noch nicht abgeschlossen sind. Geboten hat sich die Erleichterung und die Förderung von Kohlentransporten. Hier wäre in der Verlegung eine Besserung für die Zukunft zu erwarten, wenn nicht jetzt Lieferungen an die Entente zu machen wären, so daß nunmehr nicht nur das Rheinland, sondern auch Mitteldeutschland mitliefern muß. Wo also irgendwo eine Möglichkeit gegeben ist, Erzkohlen- und Brennstoffe verwenden zu können, sollte dies geschehen. Wegen der Verlegung zur jetzt bald beginnenden Biegelampagne finden nächste Woche in Berlin Besprechungen statt. Die Verhandlungen nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Eine kleine Ausstellung brauchbarer Erzkohlenstoffe und damit hergestellter Bausteine und Dachziegel bezeugte lebhaftem Interesse.

Zur Erhöhung des Brotpreises. Die Öffentlichkeit hat die Mitteilung von der erheblichen weiteren Steigerung des Brotpreises begreiflicherweise mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen, aber es war ja schlechthin wenig Wirkliches dagegen zu tun, weil behördlicherseits mit Recht darauf verwiesen werden konnte, daß diese erneute Belastung des Massenkonsums auch nur eine der Folgen der Gesamtlage Deutschlands gegenüber seinen Ententegegnern darstelle. Der neue Brotpreis wurde denn auch direkt damit begründet, daß der Druck der Entente ihn unvermeidlich mache. Jetzt hat aber nun der Reichsernährungsminister Dr. Hermes aus dem Zentrumsparteitag mitgeteilt, daß wir auch ohne diesen Druck den Brotpreis hätten erhöhen müssen, weil die Finanzlage des Reichs und der Zwang, sie auf eine gesündere Grundlage zu bringen, es unumgänglich gemacht hätte. 16 bis 18 Milliarden an Zuschüssen jährlich auszumachen, damit die Allgemeinheit das Brot zu dem bisherigen Preis erhalten konnte. Die einstige Milderung der neuen Belastung wird man also höchstens darin erblicken dürfen, daß das Reichsernährungsministerium nach der Zustimmung Dr. Hermes den Abbau der bisherigen Zuschüsse nicht von heute auf morgen, sondern nach und nach vornehmen will, woraus im Grunde aber eigentlich auch nur zu entnehmen ist, daß andererseits die jetzt erfolgte Steigerung sofort noch größer gewesen wäre.

Erleichterung von Kleinen auf Landwirten. Die Reichsausschüsse hat ein Rundschreiben an die Rührten erlassen, worin bestimmt wird: Die Kleinen sind den Landwirten, die Getreide auf Umwege abgeliefert haben, auf deren Verlangen zu liefern. Die Landwirte können sich bei der Bekämpfung derselben der Vermittlung landwirtschaftlicher Genossenschaften bedienen. Die Rührten können den Nachweis über die Berechtigung zum Bezug von Kleinen sich führen lassen. Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereine

auna Deutschlands erblidie hierin eine Bevorzugung der Genossenschaften und protestierte mit Erfolg, denn der Präsident der Reichsgetreidekasse erklärte jetzt, daß der Zweck des Schreibens nie auf eine Ausschaltung des Handels gerichtet gewesen sei. Bezüglich der Möglichkeit des direkten Bezugs bei kleinen Wessenen habe dazu geführt, auf die Unmöglichkeit der Vermittlung durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften hinzuweisen.

Über das Ergebnis der Wahl für die Anstellungsverhältnisse haben wir bereits berichtet. Die Namen der Gewählten sind folgende: Von den Arbeitgebern, für die nur eine Liste vorlag, sind gewählt: der Inhaber der Firma Stok Nachfolger, Max Hefferich, der Mitinhaber der Firma S. Herz, Josef Heemann, und Peter Kindsbosen, als Vertrauensmänner: Karl Bauer vom Konsumverein, Karl Philipp, Raschensabrik Wiesbaden, und Buchdruckereibesitzer Hermann Rauch als erste und Walter Fehmer, Firma Klatz u. Co., Juktatarrheimer, sowie Hotelbesitzer Dr. Wilhelm Jais als zweite Vertrauensmänner. Von den Angestellten sind gewählt als Vertrauensmänner: Adolf Keuninger, Heinrich Mäder, Bankstellenleiter, und Erich Zimmermann, Karl Schmeier, Buchhalter, Friedrich Real, Kassenstellenleiter, und Fräulein Elisabeth Harig, Behördenangestellte als erste, sowie Verkäuferin Maria Riem, Oberbuchhalter Ernst Wessandt und Bankamter Karl Rilian als zweite Vertrauensmänner. Die Gültigkeit der Wahl kann binnen einem Monat beim Magistrat angefochten werden.

Volkshochschule Wiesbaden. Heute Donnerstag beginnen folgende Arbeitsgemeinschaften: Dr. Dörrie: Pantomimspiele für Gleich- und Rechtsstrom. Kabelek: Einführung in die Volkswirtschaft. Mattlemer: Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiet der Finanzwirtschaft. Villeneuve: Der Volkslaut unserer Mutterprache. Dr. Keller: Gottfried Kellers Leben und Werke. Zimmer: Einführung in die Kunstgeschichte. Die Arbeitsgemeinschaften 1 bis 5 finden im Saal 2, die Arbeitsgemeinschaft 6 in der Kunstgewerbeschule (Weststr. 10) statt.

Ausschub für Volksunterricht. In der städtischen Oberrealschule am Bietering beginnen heute Donnerstagsabend folgende Kurse: 8 bis 9 Uhr: Verordnungen (Steindorf), Sieblungswesen (Steindorf), Doppelte Buchführung (Dr. Graf), Kellame (Heuseroth), Wirtschaftslehre (Dr. Weiser), Einführung in die moderne Malerei (Haupt), Volkswirtschaft (Dr. Kahn - Dr. Gutmann), 9 bis 10 Uhr: Bau- und Bräunewesen (Schäkelin), Organisation (Heuseroth).

Das Abwicklungsdienstalter. Kriegswirtschaft und Abwicklung haben eine Art von neuem Beamtenrecht geschaffen. Die Angestellten haben zwar kein Soldatensoldat, wohl aber ein Vergütungsdienstalter. Dieses früher berechnete Dienstalter darf nach einer Verfügung des Reichsstaatskommissars im Einverständnis mit dem Reichsminister der Finanzen unter gewissen Voraussetzungen bei den Angestellten beibehalten werden, die früher bei der Abwicklung tätig waren und bei der „lebenden“ Verwaltungen einstellt wurden. Die frühere Berechnung darf bei Nachprüfung an sich keinen Anlaß zu Beanstandungen geben. Der Angestellte muß aus einer Abwicklungsstelle in eine Dienststelle, die sich nicht in der Abwicklung befindet, und zwar unmittelbar übertragen sein. Die Tätigkeit in der neuen Dienststelle muß die Einreihung in die gleiche Vergütungsgruppe wie bei der verlassenen Dienststelle bedingen. Bei der früheren Berechnung des Vergütungsdienstalters dürfen ausschließlich voll anrechnungsfähige Vordienstzeiten Berücksichtigung gefunden haben; so weit dies nicht der Fall ist, müßte eine entsprechende Kürzung eintreten, da in der Nichtanrechnung einer nicht voll anrechnungsfähigen Vordienstzeit eine Härte nicht erblickt werden kann.

Zusammenbruch der kinderreichen Familien. Aus Berlin wird gemeldet: Am Sonntag haben sich die Ränder der Kinderreichen zum Schutz der Familie zu einem Reichsverband vereinigt. Der Sitz ist in Frankfurt a. M. Der Vorsitzende Rektor Jaspers. In der im ehemaligen Herrenhaus tagenden Sitzung wurde beschlossen, den Reichstag auf das dringendste zu ersuchen anlässlich der erschlitternden Not Tausender kinderreicher Familien und anlässlich der Tatsache, daß durch die neuen indirekten Steuern und die erhöhte Umsatzsteuer die Kinderreichen, statt daß ihre Not erleichtert würde, in weit höherem Maß belastet werden als die wirtschaftlich weit besser stehenden Jungverheirateten und Kinderlosen, aus den Erträgen der Umsatzsteuer 10 v. H. zugunsten der Kinderreichen zurückzufassen. Aus diesen jährlichen Rückstellungen soll ein Schatz an sichergestellt werden, um in Ausführung des Artikels 119 der Reichsverfassung die arbeitslosen Familien der Kinderreichen auszugleichen. Die Mittel sollen besonders auch verwendet werden, um die unbefriedigte Wohnungsnot der Kinderreichen zu lindern und ihnen bei der Erziehung der Kinder zu guten Staatsbürgern zu helfen.

Die Einrichtung der Schlafwagen 3. Klasse wurde seit langen Jahren in der Öffentlichkeit mit Nachdruck ge-

fordert. Die Benutzung der seit Neubau bestehenden Neuerung scheint aber bis jetzt wenigstens den erheblichen Aufwand kaum zu rechtfertigen. In den Wagen von Berlin nach Hamburg und nach Königsberg ist im Durchschnitt noch nicht einmal die Hälfte der Plätze in diesen Liegewagen besetzt. In dem Wagen nach München, der von der Mittropa verwaltet wird, erreicht die Benutzung auch nur zwei Drittel. Es mag sein, daß die Benutzung im Frühjahr und noch mehr in der eigentlichen Reisezeit steigt. Vielleicht fördert auch die Aussicht, ein nicht vollbesetztes Abteil zu erhalten, den Zuspruch. Auf alle Fälle müßte die Benutzung steigen, wenn dieser Versuch mit den drei Diensten weiter ausgedehnt und neue Wagen außer den vorhandenen 10 Liegewagen gebaut werden lößen.

Die Lehrerräte wirken auch bei der Auswahl der Anwärter für den Schulaufsichtsdienst mit. Der Minister für Volksbildung erklärt aber in einer besonderen Verfügung, daß die ablehnende Äußerung einer Lehrerräte über die Eignung von Anwärtern zum Schulaufsichtsdienst mit Gründen versehen sein muß, um von der Regierung nachgeprüft werden zu können. Eine Ablehnung ohne Angabe von Gründen ist unmaßgeblich. Die Äußerung der Bezirkslehrerräte muß in den Personalakten des Anwärter zu nehmen und ist ihm somit zur Einsicht zugänglich.

Die Höhe des Volkshecks. Volkshecks sind jetzt bis zu 20 000 M. zulässig. Wegen der Entwertung des Geldes wird dieser Höchstbetrag vielfach als zu niedrig empfunden. Die Handelskammer zu Karlsruhe hat deshalb beim Reichsstaatsministerium beantragt, den Höchstbetrag auf mindestens 100 000 M. zu erhöhen. Von verschiedenen Seiten wird sogar eine Steigerung auf 200 000 M. gewünscht.

Eine Pazifiktagung. Auf Veranlassung der Ortsgruppen der Deutschen Friedensgesellschaft von Wiesbaden, Mainz, Frankfurt und Darmstadt findet am 21. und 22. Januar in Mainz eine Pazifiktagung statt. Hierfür sind bereits bekannte Redner, die in der Friedensbewegung an erster Stelle stehen, gewonnen worden.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele.

Spezialkursus Södel-Expedition im Film. Zum Festen der Studienhilfe ist seitdem im Auditorium maximum der Rührten Universitäts-Spektakel Södel-Expedition-Film vorgeführt worden. Professor Dr. Engel, der sich eine solche Expedition geleistet hat, hielt einen einleitenden Vortrag, der einen Überblick über die historischen Arbeiten und Erfahrungen des Södel-Fests bot. Interessant ist dabei wohl die Tatsache, daß gerade Deutschland das wesentlichste Verdienst an dieser Expedition zukommt. Der Film zeigt, der demnach in der nächsten Zeit aufgeführt werden soll, ebenfalls die ganze schaurige Schönheit der Gegend. Die erschütternde Tragik eines Unterganges in Eis und Nacht, das Verlorengehen eines Schiffes, die ausfallenden Schiffsfragmente und endliche Rettung und Heimkehr. Was wir bisher nur aus Büchern und aus mehr oder minder gut gelungenen Aufnahmen erfahren konnten, das sehen wir jetzt lebhaftig vor uns, in bewegter Reuehaftigkeit und in bestemmender Naturtrauer.

Aus dem Vereinsleben.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am kommenden Freitag, den 20. Januar d. J., abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums am Schloßplatz wird Herr Dipl.-Ingenieur Goldmann aus Mainz einen Vortrag halten über „Nachschußmittel und Wollstoffe in Schäften“. Der Vortrag wird durch eine 100 Lichtbilder, meist prächtigen Naturaufnahmen, illustriert. Herr Goldmann ist ein vorzüglicher Kenner des schafischen Landes und es geht ihm der Ruf eines guten Redners voraus.

Das Vereinsleben des Kadettvereins 1904. G. B. Wiesbaden, befindet sich ab 16. Januar d. J. im Refektorium „Zähringer Hof“, Ecke Schmalbacher und Dogheimer Straße, bei Restaurateur Paul Otto. Nächste Versammlung mit Einladung und gemächlichen Beisammensein am Samstag, den 21. Januar d. J.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Geflügelausstellung. — Dankeblätter.

Ortenheim, 17. Jan. Die Geflügelausstellung des Geflügel- und Kanarienvogelvereins wurde am Samstagmittag durch Herrn Bürgermeister Lehmann eröffnet. Viele Gäste und Fremde sowie Mitglieder der Gemeindevorwaltung waren anwesend. Eine große Anzahl erstklassiger Tiere erregten die Aufmerksamkeit der Besucher und bewunderten, daß unsere Geflügelzüchter auf der Höhe der Zeit stehen. Für verkaufte Tiere wurden über 3000 M. eingenommen. Als Preisrichter fungierte Inspektor Vuchler-Griesheim a. M. Peter Drecker wurde die beste Verbandsbühne zugesprochen. Es erhielten Einzelpreise: Heinrich Hür 2. und Ludwig Seeger; Ehrenpreise: Ludwig Vreug 2., L. M. Fischer, Heinrich Hür 4., Albert Himmelfarb, Karl Vogt, Heinz, August (Weißhofen), Karl Mauerer, Wilhelm Baum, Louis Born, August Dör und Wilhelm Knip; 1. Preise: August Voss 2., L. M. Fischer, Heinrich Hür 2., Dettenheim, 9. Ludwig Seeger 2., Karl Vogt 3., Ludwig Vreug, Karl Mauerer, Wilhelm Baum, Georg Seigler und Heinrich Weber; 2. Preise: August Voss, Chr. Scheumann, Ludwig Vreug 2., Heinrich Weber 4., L. M. Fischer, Adolf Horn 2., H. Kohl, Karl Vogt 5., Peter Drecker 2., Johann Vell, Karl H. Mauerer 2., Wilhelm Baum 7., Heinrich Hür 2., Dettenheim, 8. Mill Heinrich, Chr. Hofmann, Theodor Dreher und Louis Born. — Sechsen abend fand unter der Leitung des Herrn Lehrers Karl Jung, Dettenheim die erste Vorführung der Land-

Kloster Eberbach.

Kleine Urkunden lenken oft die Aufmerksamkeit auf Gegenstände, für die man sonst nicht übermäßig viel historische Wert schätzung übrig hätte. Das Kloster Eberbach ist jedem Freund des Rheingaus wohl mehr ein Begriff gewesen, mit dem sich für den Fachmann oder Kenner angenehme Erinnerungen an die klösterlichen und kostbarsten Tropfen, die aus den edelsten Gewächsen des Rheingaus gewonnen werden, verknüpfen. Die alljährlichen Verteilungen der Domänenweine, insbesondere des ganz in der Nähe wohnenden Steinbergers, lenken immer wieder die Aufmerksamkeit auf den Namen des uralten Klosterbaues, in dessen geräumigen Kellergewölben das klüftige Gold seiner wunderbaren Qualität entgegensteht. Die übrige Verwendungs des Klosters, nach der im Jahre 1803 erfolgten Säkularisierung interessierte wohl nur die näher daran Beteiligten. Nacheinander waren in dem Gebäudekomplex eine Korrektions- und Irrenanstalt, eine Landesstrafanstalt und ein Militärgefangenenheim untergebracht. Die Nachricht, daß jetzt die weiträumigen Räume zu Wohnzwecken nutzbar gemacht werden lößen, hat das Interesse wieder in besonderem Maße auf die ehemalige Zisterzienserabtei gelenkt und dabei ganz besonders die kunsthistorische Seite des Objektes in den Vordergrund gerückt. Um es vorweg zu sagen und mühsame Erörterungen, die von einer damit beabsichtigten Veröffentlichung des Bauwerkes sprechen, zu widerlegen, sei bemerkt, daß es sich lediglich um Benutzung von Wohnräumen handelt, die immer als solche verwendet wurden (es kommen übrigens nur einige Kleinwohnungen für Beamte der Domänenverwaltung und des nahen Eichbergs, sowie ein größerer Raum, der als Schule benutzt werden soll, in Betracht), daß aber bauliche Veränderungen an den tunkst- und kulturgeschichtlich wertvollen Klosterräumen keineswegs geplant sind.

Kunst- und kulturgeschichtlich außerordentlich interessante und wertvolle Schätze aber birat das Kloster Eberbach noch heute zweifelloß die Fülle. Und es ist dankbar zu begrüßen, daß sich sowohl im Rheingau wie in Wiesbaden zahlreiche Heimatfreunde gefunden haben, die sich um die Erhaltung und Erhaltung der baulichen und raumkünstlerisch hervorragenden Schönheiten bemühen. Es darf wohl kaum ein Zweifel darin gesetzt werden, daß die Bestrebungen eines Ausschusses, der sich um die Gründung eines Vereins zur Bekämpfung der Mittel hierfür bemüht, Erfolge haben werden. Der Baustil des Klosters Eberbach, der im Laufe der Jahrhunderte in imponenten Formen architektonischen und bildnerischen Ausdruck fand, ist leider nicht stets auf den ersten

Blid deutlich. Die Räume selbst haben bei baulichen Veränderungen weniger nach künstlerischen Gesichtspunkten als — oft zum Schaden des Gesamteindrucks — nach Zweckmäßigkeitsgründen behandelt. Manches, über das noch weiter unten gesprochen werden soll, muß abgetragen, vorsichtiger niedergelagert oder herausgenommen werden, um die edle Linienführung eines Stils, den baulichen Charakter einer Zeit zur Geltung zu bringen. An keinem anderen historischen Bauwerke des Rheingaus aber lassen sich so viel Kaufteile neben- und übereinander feststellen, wie am Kloster Eberbach. Die Erdgeschosse, die im Laufe der Jahrhunderte zu Kellern wurden, tragen ebenso wie das Hauptgeschoss der Abteikirche die einfachen, gerade in ihrer Schlichtheit so imponenten Rundformen des romanischen Bauwerks. Leider ist das in seiner Gesamtausdehnung als größte Kirche des Diözesanbezirks anzusprechende Bauwerk durch räumliche Abtrennung verunstaltet worden. Witten durch den einen Flügel des Schiffes führt jetzt die Toreinfahrt. Eine weitere Abgrenzung des gewaltigen Raumes hat wohl als Speicherraum Verwendung gefunden, ebenso ein großer Teil der später angebauten gotischen Kapellen, deren Epitaphenfenster vermauert sind; nur an einzelnen Stellen schimmert das in rotem Sandstein ausgeführte Maßwerk durch. Aber auch das, was noch jetzt von dem großartigen Sakralbau zu kirchlichen Zwecken Verwendung findet (es wird darin sowohl katholischer als auch evangelischer Gottesdienst abgehalten), beeindruckt den Besucher in hohem Maße. Denmäler aus mittelalterlicher Blütezeit, so Grabsteine des Mainzer Erzbischofs Gerlach († 1371) und Adolfs II. von Nassau († 1447) sind neben Reliefs von bemerkenswert schönem Ausdruck um den Hauptaltar eingelassen. Neben dem alten Refektorium im jetzigen Kellergewölbe mit seinen massiven Säulen und Sockeln, sowie dem Kapitellsaal, verdient besonders das Dormitorium der Mönche, ein langgestreckter Raum mit den an mächtigen Pfeilern hochstrebenden Epitaphen, die Aufmerksamkeit des Besuchers. Der ansteigende Fußboden und die dadurch veranlaßte perspektivische Wirkung machen den Raum noch größer, als er an sich schon ist. Diese weiträumige Schlafgelegenheit war selbst den aristokratischen Mönchen späterer Jahrhunderte im Winter etwas ungemütlich. Sie halfen sich, indem sie in den Raum, sehr zum Schaden der Gesamtwirkung tabernikelförmige, quadratisch gehaltene und bis zur halben Höhe reichende Zimmer einbauten. War doch der einzige Raum, in dem Winters über geheizt wurde, der Ioa. Warmelaal, der jetzt etwas verbaud, aber leicht wieder rekonstruiert werden kann. Dem gleichen Bedürfnis nach räumlicher Einschränkung zur Erreichung einer gewissen Behaglichkeit ist auch in dem 84 Meter langen Schlafsaal der Laien-

brüder durch höhergelegene Fußböden Ausdruck gegeben worden, was zur Folge hatte, daß die Betten der fursen, an den Kapitälern mit einfachen, meist flachen und wenig herausgearbeiteten Blattwerk geschmückten Säulen leicht unter der Bodenfläche liegen. Später ist dann der so umhüllene Saal noch mehrfach geteilt worden, er bildet jetzt zwei große Räume, die kurz vor dem Krieg noch mit einer sehr unschönen und stümpfisch anmutenden Deckenmalerei sowie mit elektrischem Licht versehen wurden. Neben den strengen Formen des romanischen und gotischen Stils ist als künstlerischer Gegenpol das ganz im Barockstil gehaltene Refektorium im Erdgeschosse genannt, bei dem besonders der Deckenmaler mit seiner lebhaften figurlichen Wirkung in die Augen fällt. Der Raum ist nur noch zu einem Viertel im ursprünglichen Zustand erhalten; hier dürfte das Neben- und Über-einander des romanischen und gotischen Stils die Rekonstruierung, wenn sie überhaupt angängig erscheint, sehr erschweren. Vollständig erhalten, und in seiner Raumwirkung zum schönsten des Klosters gehörend, ist der Spitalbau, der jetzt als Kelterraum der Domänenverwaltung Verwendung findet. Die an den Wänden aufgestellten riesigen Holzstelen haben selbst das ehrwürdige Alter einiger hundert Jahre, sie können kaum das Gesamtbild und passen sich dem Gebäudeinnern, dessen Decke von schlanken Säulen getragen wird, nicht ungeschön an. Aberhaupt hat es den Anschein, als ob durch die Benutzung der Räume leitens der Domänenverwaltung, die sich um Pflege und Erhaltung der Gebäulichkeiten bemüht, sehr vieles, was sonst längst verfallen wäre, der Gegenwart und Zukunft erhalten blieb.

Über die Geschichte des Klosters, die in diesem Zusammenhang interessieren dürfte, ist kurz zu berichten, daß Erzbischof Adalbert von Mainz im Jahre 1116 an der historischen Stelle ein Kloster für regulierte Chorherren des Augustiner-Ordens errichtete, das aber bald darauf wegen der stillen Entartung seiner Bewohner wieder aufgelöst bzw. an die Benediktiner des 1130 zur Abtei erhobenen Doppelklosters zu Johannisberg verlehnt wurde. Bald darauf wurde es jedoch wieder zurückgekauft und Bernhard von Clairvaux gebeten, die ersten Zisterzienser oder weißen Mönche dort anzusiedeln. 1135 wurde der neue Klosterbau unter dem Abt Rütard begonnen und 1186 die Kirche eingeweiht. Nach der Legende soll bei der Verfertigung des Ortes ein plötzlicher Ausbruch von Wasser hervorgebrochen über den Gebietsumfang des Klosters mit seinen Mauern aufgewühlt und mit der unregelmäßigen Furche die Lage der Umfassungsmauern vorgezeichnet haben. Die Eberbacher Mönche haben sich in vorbildlicher Weise die Kolonisation ihres Bezirks angelegen sein lassen und den Aker- und Weinbau in ihrer Gegend zu hoher Kulturstufe gebracht. Das so edle Gewächs

11. Spiel des Landtheaters Wiesbaden im Saalbau „Zum Löwen“ hat. Vorgeführt wurde „Die arme Margret“, ein Volkstümliches aus dem alten Singspiel von Handel-Regatt, Drama in 6 Akten, für den Film bearbeitet von Dr. Alfred Graf. Regie: Karl Henz, Direktor der Film-Gesellschaft, m. b. H. Der Besuch war gut und zeigte, daß ein Bedürfnis für diese Art der Unterhaltung hier vorhanden ist. Für die nächste Zeit ist deshalb eine zweite Vorführung in Aussicht genommen.

o. Wiesbaden, 18. Jan. Nächsten Samstag veranstaltet der Hiesige Rath. Männerverein im Saalbau „Zur Rose“ (Besitzer H. Schiedewitz) zum Behen der inneren Ausschmückung der neuerrichteten Kapelle ein Wohlthätigkeitskonzert. Unter den Mitwirkenden befinden sich Herr Hermann vom Staatstheater in Wiesbaden und Mitglieder vom Kath. Musikverein, Gesangsverein und Beamtinnenverein in Wiesbaden. Der Hiesige Männerchor (Angerechnet) hielt im Vereinslokal „Zum Rebstock“ seine Hauptversammlung ab. Der Kassenerlöste zeigt, daß die Verwaltung geschäftlich sehr gut gearbeitet hat. Der Beitrag wurde auf 4 M. für das Vierteljahr festgelegt. Das Vierteljahrsgeld beträgt künftig 10 M. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß vier Ehrenmitglieder gestorben sind; aufgenommen wurden 40 Mitglieder, so daß die Mitgliederzahl auf 375 angewachsen ist. Der Vorstand setzt sich wie folgt aus folgenden Herren zusammen: Ludwig Rod 1. Präsident, Wilhelm Freytag 2. Präsident, Wilhelm Weiland Schriftführer, Ludwig Mayer Kassierer. Die Gesangsproben waren im Berichtsjahr durchwegs gut besucht. Der Chor steht unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeisters G. Altmann aus Wiesbaden. Das Jahresprogramm ist für 1922 noch nicht vollständig bekannt, zunächst findet am 26. Februar ein Familienabend statt, bei dem nur Mitglieder des Vereins Zutritt haben.

o. Dellenheim, 18. Jan. Der Lehrer Jung hier, dem durch die Pensionierung des Hauptlehrers Müller hier die erste Lehrerstelle übertragen wurde, ist zum Hauptlehrer ernannt und ihm zu gleicher Zeit der Posten im Schulvorstand übertragen worden.

o. Koppenheim, 18. Jan. Im Auftrage des Kreisauschusses des Landtheaters Wiesbaden hielt hier im Saalbau „Zur Rose“ Herr Hauptlehrer Jung aus Dellenheim eine Lichtbildervorstellung ab, an welcher sich alle und jung zahlreich beteiligte. Zur Vorführung kam der Film „Die arme Margret“. Der Kreisverein hat einen Apparat beschafft, der getroffen an die Seite der besten Kinos gestellt werden kann. Deshalb war auch über die Aufführung des Stückes nur eine Stimme des Lobes. Das vorgeführte Stück spielt in der Zeit unmittelbar nach dem 18-jährigen Kriege. Der Reinertrag kommt der Jugendpflege im Landtheater Wiesbaden zugute. Der Film-Kommission wird in allen größeren Orten des Kreises aufgeführt werden.

o. Hockheim, 17. Jan. Anlässlich seines 70-jährigen Jubiläums als Dirigent des Gesangsvereins „Sängerbund“ wurde dem Wilhelm Schöffel durch genannten Verein eine kunstvoll ausgestattete Ehrenurkunde in schönem Rahmen überreicht. Dieser hat der verdiente Chorleiter, der mit seinem Sängerbund fünfzehnmal preisgekrönt wurde, den Dirigentenposten niedergelegt; seine dankbare Sängerschaft aber ernannte ihn zum Ehrenbürgerlichen auf Lebenszeit. — Die Firma Kwißel u. Co., G. m. b. H. in Berlin-Mitte, hat hierüber eine Zweigabteilung in Wiesbaden gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Mengen, Spirituosen und der Betrieb einer Weinbrennerei und ähnlicher Waren.

Neues aus aller Welt.

Bernbeben. An der von Reinachischen Erdbebenwarte des Launusobervatoriums in Reinach am 5. Januar 1922 um 11.30 Uhr 2 Minuten die Aufzeichnung eines sehr heftigen Bebens, dessen zweite Phase um 5 Uhr 11. Maximalbewegung gegen 1/6 Uhr eintrat. Gegen 1/7 Uhr war das Beben beendet, dessen Herdbzentrals 8500 Kilometer betrug.

Die Probefahrt eines neuen Riefendampfers. Der im Dock von Blohm u. Voß auf Grund des Ablieferungsvertrages für die White Star Line fertiggestellte Dampfer „Domaria“ (Ex-Columbus) hat seine Probefahrt, an der die Direktoren der Baumeister Schichau-Danzig, der ursprünglichen Auftraggeber (Norddeutscher Lloyd) und Direktoren der englischen Reedereien teilnahmen, glänzend beendigt. Der 35 000 Tonnen große Doppelschraubendampfer hat eine 21 Meilen-Fahrt gemacht und damit mehr geleistet, als in der Bauphase vorzulegen war. Die prunkvolle Inneneinrichtung, die deutscher Gemüthsart und deutsche Kunst in hellem Licht erstrahlen läßt, fand Bewunderung und Anerkennung.

Der Tod des angelegten Wettkonzerninhabers. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist von dem Wettkonzerninhaber Karl Köhn gegen sämtliche an dem Konzern beteiligte angelegten Einleger wegen Glückspiels beim. Beteiligung an öffentlichen Glücksspielen und Verstoßes gegen den § 3 des Totalvertrages Strafanzeige erstattet worden. Sollte die Anzeige von Erfolg begleitet sein, so würden allein für Berlin 32 000 Einleger als Angeklagte in Frage kommen.

Dampferkatastrophe auf hoher See. Die Havas aus New York meldet, daß durch eine Schalluppe die Überlebenden des deutschen Dampfers „Wella“ gerettet worden, der auf der Höhe von Hamburg nach Lissabon in Brand geraten war. In Bord der „Wella“ sei eine Explosion erfolgt, bei der 3 Personen und die Frau des Kapitäns umgekommen seien; sie seien entweder durch die Explosion getötet worden oder ertrunken.

Gerade in nächster Nähe des Klosters, auf dem Steinberg und in den Dattenhelmer Gemarkungen, gedeihen, ist wohl nicht zum geringen Teil ein Verdienst der Ränge des Klosters Eberbach. Im 16-jährigen Krieg verarmte das Kloster, das besonders unter der Schwedischen Besetzung sehr zu leiden hatte; bis zu der 1803 zum Kloster mit Neben anderen nollautlichen Klöstern erfolgten Aufhebung hat es die Blüthezeit des Mittelalters nicht mehr erreicht. Bei der Säkularisierung ist manches Kunstwerk, das zum Kloster gehörte, veräußert worden; einiges davon befindet sich in den Museen. Sehr vieles aber ging verloren. Wenn es jetzt möglich gemacht werden soll, die imponenten Reste einer interessanten Kulturstätte der Nachwelt zu erhalten bzw. in ihren ursprünglichen Formen wiederherzustellen, so wird damit nicht nur die Förderung der engeren Heimat erfüllt, sondern auch einer besonders der Gegenwart auferlegenden Pflicht, ideale Bestrebungen zu fördern, genügt.

Aus Kunst und Leben.

Frankfurter Theater und Musik. Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Ein Ereignis im Musikleben Frankfurts war die seit Monaten angekündigte, immer wieder verschobene Aufführung des „Pierrot lunaire“ von Arnold Schönberg. Sie durfte für Frankfurt als Premiere gelten, denn die Erstausführung vor fast einem Jahrzehnt (durch ein kleines Ensemble unter Leitung von Eduard Steuermann und Mitwirkung der Resitatorin Albertine Zehme) wird nur noch der damaligen geringen Höhrzahl innerlich sein. Diesmal hat sich der Verein für Theater und Musikultur für das Werk eingelassen. Schönberg hat für dieses aus dreimal sieben Gedichten des Albert Giraud (Übertragung von Otto Erich Hartleben) bestehende Opus (21) im Vortext der Partitur genaue Anweisungen gemacht über die Umwandlung der Melodie „unter guter Berücksichtigung der vorgedruckten Tonhöhe in eine Sprechmelodie“. Ferner verweist er die Stimmungs- und Charakterhafte Gestaltung aus dem Sinn des Wortes; einiges Mah hierfür sei die Musik, denn sie spreche alles aus. Auch sonst ist alles aus genauester Vorschrift: Tempo, Rhythmus, Ausdruck, Pausen, Zwischenstücke usw. Dennoch bleibt der Wiedergabe elastische Haltung und künstlerische Darstellungsreife gewahrt. Die formale Textform des Werkes ist souverän und widerlegt die oberflächliche Behauptung von der Formlosigkeit der Schönbergischen Musik. Die Wirkung dieser Stücke ist mit Worten kaum zu beschreiben.

Handelsteil.

Lombardierung deutschen Goldes im Ausland.

Nach § 17 des Reichsbankgesetzes vom 14. März 1875 war die Reichsbank verpflichtet, für den Betrag ihrer im Umlauf befindlichen Banknoten jederzeit mindestens ein Drittel in kursfähigem deutschem Gold, Reichskassenscheinen, Gold in Barren oder ausländischen Münzen usw. in ihren Kassen als Deckung bereitzuhalten. Im vorigen Jahre wurde diese Bestimmung über die Dritteldeckung bis 1923 aufgehoben, um etwa auftauchenden Deckungsschwierigkeiten zu begegnen. Der § 17 soll nun durch einen dem Reichstag zugehenden Gesetzentwurf, der vom Reichsrat am 12. Jan. 1922 bereits genehmigt wurde, dahingehend abgeändert werden, daß auch solche der Reichsbank gehörende Bestände, die außerhalb ihrer Kassen bei anderen Zentralnotenbanken niedergelegt sind, als Deckung der im Umlauf befindlichen Noten dienen können. Durch diese Änderung des Reichsbankgesetzes würde die Reichsbank in die Lage kommen, ihre Goldbestände zwecks Lombardierung ins Ausland zu senden und, ohne sich ihres Besitztitels zu begeben, ihr Gold zur Erleichterung von Zahlungen verwenden zu können. Die Reichsbank beabsichtigt, nachdem Verhandlungen mit der Bank von England stattgefunden haben, einen Betrag an Gold, zunächst 50 Mill. M., bei der Bank von England zu hinterlegen und nach dem Bedürfnis vorübergehend zu lombardieren. Die Lombardierung soll nicht bloß erfolgen zur Beschaffung englischer, sondern auch anderer Devisen. Die Lombarddarlehen sollen jedoch nicht aufgenommen werden, sondern nur um so über die vorübergehenden Schwierigkeiten hinweg zu helfen. Auch mit der Niederländischen Bank ist eine Vereinbarung getroffen worden, um auch hier ein Lombard-Darlehen von 20 Millionen holländischer Gulden zu erhalten, jedoch nur zur Bezahlung von Schulden in Holland selbst. Von selbst verstand sich bei den Abmachungen, daß die englische oder eine andere Regierung, von dem lombardierten Geld nicht etwa die Ausfuhrabgabe erheben oder sich der Wiederausfuhr widersetzen würden. Der Goldbestand der Reichsbank beträgt zurzeit nicht ganz 1 Milliarde Mark.

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Buenos Aires, Belgium, Norway, Denmark, Sweden, Finland, Italy, London, New York, Paris, Switzerland, Spain, and Vienna. Columns show rates in G. Mk., R., and other units.

Banken und Geldmarkt.

Die Reparationsgutscheine von Anfang Mai. Bisher sind die in England auf Grund der Recovery Act einbehaltenen Beträge dem Zahlungsplan des Londoner Ultimatums entsprechend den Exporteuren in deutscher Währung nur soweit erstattet worden, als es sich um Reparationsgutscheine handelte, die nach der Annahme des Ultimatums, also nach dem 12. Mai 1921, ausgestellt waren. Inzwischen haben, wie W. T.-B. meldet, die Verhandlungen mit der Reparationskommission und der englischen Regierung zu einer Einigung über die Anrechnung auf Reparationskonto für die Reparationsbeträge geführt. Für die Gutscheine in der Zeit vom 1. Mai 1921 einschließlich bis 13. Mai 1921 ausgestellt worden sind. Die Friedensvertrags-Abrechnungsstelle, G. m. b. H., Berlin, ist daher jetzt angewiesen worden, auch die Reparationsgutscheine einzulösen, die in der Zeit vom 1. Mai 1921 einschließlich bis 13. Mai 1921 ausgestellt worden sind. Die Exporteure, die solche Reparationsgutscheine noch in Händen haben, werden gebeten, diese Gutscheine in der gleichen Weise, wie dies für die nach dem 12. Mai 1921 ausgestellten Gutscheine veröffentlicht worden ist, bei der Friedensvertrags-Abrechnungsstelle durch die Post, am besten eingeschrieben, zur Einlösung vorzulegen.

Verordnung über die Devisenumsatzsteuer. Auf Grund des § 1 des Gesetzes über Erhöhung der Börsenumsatzsteuer vom 7. November 1921 wird laut amtlicher Bekanntmachung folgendes bestimmt: Artikel 1: Die Verordnung über Erhöhung der Börsenumsatzsteuer und Einführung einer Devisenumsatzsteuer vom 9. November 1921 wird wie folgt geändert: 1. Im § 7 wird zwischen Abs. 1 und

weil die übernommenen Begriffe verfallen. Ähnlich wie beim Fis-Moll-Quartett ist ein nord-nordwestliches kosmisches Ferngefühl bei phantastischen Hören unangenehm einleuchtend, rufft die Musik des „Pierrot lunaire“ die Vorstellung von etwas materiel-plastisch Unmittelbarem nach; seelisches Neuland tut sich auf, und Stimmungen von einer parabolischen Ironie, grotesken Dämonie werden hörbar. Das scheint, bar chaotische Gewalt dieser Musik, dieser Reiz „disonanter“ oder gar „akaphonen“ Ruff hat bei aller Tiefe, fast Tragik des Tons stets einen geheimen Nebenlaut; gleichsam ein harres Rädeln, das sich manchmal zu matter, entsetzter, stürzender Grimasse verzerrt. Dichtung und Eredion finden sich in schillerndem genial zu nennender Einheit des Ausdrucks. Ein Stück scheint immer das andere zu übertreffen. Aber das überbehaftete Empfindbare der Dichtung hinaus trägt diese eigenlebendige, in unbefannte Klang- und Gestaltungsbezirke weisende Musik. Es bleibt ein Verdienst der Anreger und der Ausführenden, sie zum Erklingen gebracht zu haben. Reinhold Mertens leitete die Wiedergabe feinnerzig und sicher. Die schwierige Aufgabe der Resitation löste der Bassist Karl Giebel von der Frankfurter Oper mit hilvoller Musikalität. Den Klavierpart hielt der stets verlässliche Paul Meier; Flöte (auch Viffole) und Klarinette (auch Bassklarinette) bliesen Paul Raumann und Eduard Piebhold. Geige (auch Bratsche) und Cello spielten Adolf Reber und Paul Ludwig. Das Werk fand sehr starken und andauernden Beifall.

Die ersten Sternwarten. Wir haben keine Kunde von den Sternwarten, von denen aus die Babylonier und die anderen antiken Völker die Vorgänge am Himmel beobachteten. Auch von denartigen Anlagen der Araber ist wenig berichtet. Die erste Sternwarte des christlichen Europa aber befand sich, wie in Reclams „Unsermum“ erzählt wird, in Kuzbets, wo Reclomontanus und sein Schüler Mathier eine solche Anlage im Jahre 1171 errichteten. Fast ein Jahrhundert später erst wurde die zweite Sternwarte gegründet, nämlich in Kassel durch den Karpaten Wilhelm IV. im Jahre 1561. Kurz danach erbaute Lotho Brabe auf der Insel Iven das Schloss Oranienborg mit der Sternwarte Sternborg, die 1580 vollendet war. Die erste englische Sternwarte zu Greenwich, die Karl II. im Entstehen dankte, wurde 1665 neu gebaut; zwei Jahre später entstand die Sternwarte zu Paris, deren erster Direktor der italienische Astronom Cassini, in dem nach ihm benannten Geseh die Bewegung des Mondes um seine Achse umfährte.

2. nachstehende neue Bestimmung als besonderer Absatz eingestellt: Ist der Wert des Gegenstandes nicht höher als 500 M., so beträgt die Steuer für je 100 M. oder einen Bruchteil dieses Betrages ein Zehntel des im Abs. 1 enthaltenen Steuersatzes. Die Steuer beträgt mindestens 10 Pf. Höhere Steuerbeträge sind auf volle 10 Pf. nach oben abzurunden. 2. Der § 11 erhält folgende Fassung: Von der Stempelabgabe der §§ 7 bis 10 sind Geschäfte befreit, die die Abgabe der im § 7 genannten Zahlungsmittel an die Reichsbank oder an die Devisenbeschaffungsstelle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Berlin zum Gegenstande haben. Artikel 2: Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Industrie und Handel.

Veränderungen in der oberschlesischen Industrie. Nach einem aus Breslau vorliegenden Bericht hat der Vertreter der Reichspolita in Berlin von der polnischen Gewandtschaft Informationen über die administrativen Veränderungen in der oberschlesischen Industrie erhalten. Außer der Neuorganisation des Friedländer-Konzerns erichtet auch die Deutsche Kohlenhandels-Gesellschaft in Berlin, die bisher vorwiegend die Kohlen der Hohenlohe'schen Gruben verkauft hat, eine ständige Organisation in Kattowitz unter dem Namen Osthandel. Einen besonderen Anteil an dieser Gesellschaft haben u. a. tschechische Kapitalisten. Auch die oberschlesische Eisenindustrie A.-G. in Gleiwitz wird mit der Baidonhütte auf polnischem Gebiete eine besondere Organisation in Kattowitz schaffen. Die König- und Laurahütte, A.-G., bereitet die Verlegung ihres Sitzes von Berlin nach Kattowitz vor und ihres Hauptbüros von Breslau nach Oberschlesien. Von der Schlesischen A.-G. für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lönne wird eine neue Gesellschaft mit dem Sitze in Berlin für die auf deutscher Seite verbleibenden Betriebe geschaffen. Die Aktien sollen ausschließlich an deutsche Aktionäre abzugeben werden. Auch die Hohenloherwerke, A.-G., bilden eine besondere deutsche Gesellschaft in Berlin für ihre deutsch bleibenden Betriebe. Die Nachricht von der Investierung englischen Kapitals in den Werken dieser Gesellschaft, die an Polen fallen, ist unrichtig.

Das Kohlenausfuhrverbot. Seitens der Reparationskommission ist bekanntlich ein Ausfuhrverbot für deutsche Brennstoffe erlassen worden. Auf Grund inzwischen geführter mündlicher Verhandlungen deutscher Regierungsvertreter mit der Reparationskommission hat diese das Ausfuhrverbot allerdings nur bedingungsweise, zurückgenommen. Die Erfüllung dieser Bedingungen ist aber nur unter starker Kürzung des Inlandsverbrauchs und unter bisher noch nicht zu überschendenden Einschränkungen in der Ausfuhr möglich. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, um der schwierigen Lage Herr zu werden, so daß zu hoffen ist, daß neben der Überwindung der Krise in der Inlandsversorgung in absehbarer Zeit auch die Stockung in der Ausfuhr überwunden werden kann.

Hannoversche Maschinenbau-A.-G., vorm. Geert Egestorff. Bruttoeinnahmen 1920/21 107 (44.7) Mill. M., Unkosten 71 (31.9) Mill. M., Abschreibungen 6 (3.8) Mill. M., Rückstellung für Werkerhaltung 12 (3) Mill. M., für Wohlfahrtszwecke 5 (-) Mill. M., Reingewinn 13.1 (6) Mill. M., Mark, daraus 36 (80) Proz. Dividende auf 23 (16) Mill. M. Stammaktien und 6 (-) Proz. p. r. auf 14 (-) Mill. M. Vorzugsaktien. 2.8 (1.2) Mill. M. werden vorgetragen.

Reiniger, Gebbert u. Schall, A.-G., Erlangen. Der im Geschäftsjahr 1920/21 erzielte Reingewinn von 4 754 278 M. ermöglicht es, über das seitherige Dividendenmaß von 12 Proz. hinauszugehen. Der Vorstand schlägt vor: 15 Proz. Dividende auf 10 Mill. M. Stammaktien, 7 Proz. Dividende auf 1 Mill. M. Vorzugsaktien pro rata der Einzahlung zu verteilen.

Marktberichte.

18. Südwestdeutsche Zentral-Auktion, Mainz. Die am Dienstag im Kasino „Hof zum Gutenberg“ stattgehabte 18. südwestdeutsche Zentral-Auktion fand bei sehr starkem Besuch und reger Kauflust statt. Zum Ausgobot kamen in 502 Losen ca. 9600 Stück Großviehhäute, ca. 11 000 Kalbfelle, ca. 4600 Hammelfelle. Bei flottem Gebot und glatten Zuschlag wurden wesentlich höhere Preise (40 bis 60 Proz.) erzielt wie in der Dezember-Auktion erteilt. Es wurden erzielt für vollwollige Schaffelle 9 M., halbwoollige Schaffelle 8.40 M., Blößen 8 M., Kalbfelle 50 bis 52 M., Großviehhäute ohne Kopf 24 bis 28 M., Großviehhäute mit Kopf 23 bis 25 M., schwere Bullenhäute 21 bis 22 M., Roßhäute 780 M.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with weather observations for 17 January 1922. Columns include time (1 Uhr 37 morgens, 7 Uhr 17 nachm., 9 Uhr 17 abends) and various measurements like Luftdruck, Thermometer, Relat. Feuchtigkeit, etc.

Wasserstand des Rheins

Table with water level data for the Rhine on 17 January 1922. Columns include Pegel (1.75 m gegen 7.00 m am gestrigen Vormittag), Mainz, and Caub.

Wettervoraussage für Donnerstag, 19 Januar 1922 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkg, trocken, leichter Frost, Südostwind.

Fay's Soder Mineral-Pastillen advertisement. Text includes 'Ihre Soder Mineral-Pastillen', 'Husten u. Heiserkeit', 'Gegen rote Hände', and 'Kombella Hautcreme'. Includes a small illustration of a person's hand.